

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 129. Montag den 4. Juni 1832.

Preußen.

Berlin, vom 30. May. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Hannöverschen Schwadrons-Chef im Leib-Regiment Kürassier, v. Velden, genannt v. Cloudt, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung vom 19 April v. J. bestanden die am Schlusse des Rechnungs-Jahres 1830 im Umlaufe verbliebenen Kassen-Anweisungen in

Stück				
7,258,377	Stück zu	1 Rthlr.	über	7,258,377 Rthlr.
998,744	"	5 Rthlr.	"	4,993,720 Rthlr.
99,805	"	50 Rthlr.	"	4,990,250 Rthlr.
8,356,926	Stück über	. . .		17,242,347 Rthlr.

Im Laufe des Rechnungs-Jahres 1831 sind hiervon anderweitig an beschädigten Appoints 170,000 Rthlr. eingelöst und vernichtet worden. Die darüber von der Königl. Immediat-Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staatspapiere ertheilte Bescheinigung lautet wörtlich also:

Von der unterzeichneten Kommission sind unterm 27. October v. J. und 16. April d. J. die ihr von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden überwiesenen, im Laufe des Jahres 1831 als beschädigt eingezogenen, Kassen-Anweisungen, und zwar:

Stück				
161,410	Stück à	1 Rthlr.	über	161,410 Rthlr.
588	" à	5 Rthlr.	"	2,940 Rthlr.
113	" à	50 Rthlr.	"	5,650 Rthlr.
162,111	Stück über	. . . .		170,000 Rthlr.

nach vorher gewonnener Ueberzeugung von der Richtigkeit der Stückzahl und des Geldbetrages durch Feuer vernichtet worden, welches hierdurch bescheinigt wird.

Berlin den 10. May 1832.

Königl. Immediat-Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staatspapiere.

(Gez.) v. Schütze. Beydemann sen. v. Bredow.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Bestimmung vom 17ten März 1828 sind in Stelle dieser vernichteten Exemplare 170,000 Stück neue Kassen-Anweisungen zu 1 Rthlr. über 170,000 Rthlr. ausgefertigt, und bestehen demnach die jetzt im Umlaufe befindlichen Kassen-Anweisungen in:

Stück				
7,266,967	St. zu	1 Rtl.	über	7,266,967 Rtl.
998,156	" "	5 Rtl.	"	4,990,780 Rtl.
99,692	" "	50 Rtl.	"	4,984,600 Rtl.
überhaupt 8,364,815	St. über	. .		17,242,347 Rtl.

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berlin den 26. May 1832.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(Gez.) Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Lamprecht.

Aachen, vom 26. May. — Vorgestern Abends ist der Kaiserl. Russ. Gesandte Graf Pozzo di Borgo von Paris hier angekommen, im großen Hotel bei Wittwe Dubigk abgestiegen und hat gestern Morgen die Reise nach Petersburg fortgesetzt.

Polen.

Warschau, vom 28. May. — In Folge einer Autorisation des Administrationsraths vom 25sten v. M. wird die während der Revolution unter dem Namen „Polnische Subsidien" eröffnete Anleihe für ungültig erklärt, und alle Bescheinigungen, welche die Verzeichneten ganz oder theilweise hierüber erhielten, sind null und nichtig. Obschon die Regierung vermuthet, daß diejenigen, welche ihre Fonds für diese Anleihe dargebracht haben, selbe vielmehr für irgend einen andern mildthätigen Zweck anweisen werden, so steht es ihnen dennoch frei, sich binnen 15 Tagen in der Bank zu melden und daselbst ihre Bescheinigungen oder Quittungen gegen den anfänglich in der Bank niedergelegten Betrag umzuwechseln. Hiervon sind ausgenommen die

Fonds der von der Amnestie ausgeschlossenen Personen, welche von der Schatzbehörde sequestrirt worden sind.

Aus Rußland treffen große Geldtransporte in Warschau ein, welche zur Bezahlung der Armee und der Russischen Beamten bestimmt sind. Dadurch kommt wieder baares Geld in Umlauf, das seit der Revolution fast verschwunden war, auch wird der Handel, durch viele Bestellungen für die Armee, belebt. Ein großer Theil der Fabriken, die vor der Revolution in blühendem Stande waren, ist eingegangen und die Fabrikanten lassen sich theils in Schlesien, theils in Rußland nieder. Für das Königreich ist dies ein empfindlicher Verlust, in welchem die Fabrik-Industrie nur mit Mühe hervorgebracht worden war, die nunmehr ihrem Untergange entgegen sieht.

Der Cours der Pfandbriefe ist 87.

Oesterreich.

Wien, vom 20. May. — Den Verhältnissen der Schweiz und Deutschlands wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Handelsstand, welcher mit einem praktischen Blicke das öffentliche Leben auffaßt, enthält sich so viel als möglich der Geschäfte, und zieht eine vorübergehende Unthätigkeit allen gewinnbringenden Engagements, die dem Wechselfalle der Zeitverhältnisse unterworfen sind, vor. Nur mit großer Vorsicht werden die Geschäfte auf der Börse betrieben, und dies ist der Grund der stationairen Stellung der Papiere im gegenwärtigen Augenblicke. Ein Französischer Courier ist von Paris hier angelangt. Es heißt, die Französische Regierung suche zu verhindern, daß die Herzogin von Berry ihren bleibenden Wohnsitz in Italien aufschlage. Es sollen an die Französischen Agenten in den verschiedenen Italienischen Staaten deshalb Instructionen ergangen seyn. Der K. K. Lieutenant Baron Salis ist als Courier von Petersburg gekommen. Auch ein Russischer Courier traf von dort hier ein, und ging mit Depeschen nach Neapel und Griechenland. Letztere sollen den Russischen Residenten in Nauplia über sein in den gegenwärtigen Umständen zu beobachtendes Benehmen instruiren.

Ebendaher, vom 30. May. (Privatmitth.) — Die in dem Befinden Sr. Durchl. des Herzogs von Reichstadt eingetretene Krisis, ist noch einmal der Jugendkraft dieses Prinzen gewichen; wir hegen von neuem die Hoffnung, seine gänzliche Genesung bald melden zu können. — Seit 4 Wochen haben wir hier die unangenehmste Witterung, Regen, Kälte und Wind sind in beständigem Wechsel; dieser Umstand erklärt das hie und da Wiederaufspucken der Cholera, welche sich beinahe täglich eines auch zwei Opfer aussucht. An Intensität ist sie jetzt freilich nicht mit jener Cholera zu vergleichen, welche in vergangenen Spätjahre hier herrschte, bemerkenswerth ist übrigens, das sie an ein und demselben Orte mehrere Opfer findet; so starben z. B. in einem Hause der Leopoldstadt, in wenigen Tagen 7 Personen an der Cholera, während dem der übrige Theil der Stadt keinen zweiten Fall zählet.

Triest, vom 23. May. — Heute um halb 12 Uhr Vormittags hatte diese allezeit getreue Stadt das Glück, Ihre Majestäten unsern allgeliebten Kaiser und die Kaiserin auf Allerhöchstihrer Reise von Adelsberg hier in dem vollständigsten Wohlseyn ankommen zu sehen, mitten unter dem allgemeinen Erguße jener ergebenen Anhänglichkeit und unterwürfigen Erkenntlichkeit, welche seit Jahrhunderten unsere Bevölkerung für das Durchlauchtigste Haus Oesterreich beseelen, und durch die vielen ihr von dem gütigsten Monarchen zu Theil gewordenen Wohlthaten noch lebhafter angeregt werden, dessen Ankunft unter uns alle Herzen mit Jubel erfüllt. Der gesammte Stadtmagistrat, seinen Präsidenten, den Doctor Miniussi, an der Spitze, empfing ehrfurchtsvoll Ihre K. K. Majestäten an der Linie von Optschina, wo eine Compagnie der Landwehr mit ihrem Offiziercorps und mit der Musikbande aufgestellt stand, welche die Melodie des Nationalhymnus: Gott erhalte Franz den Kaiser! erschallen ließ. Auf der Anhöhe des Petersberges hatten sich mehr als 150 Karossen versammelt und in einer Reihe aufgestellt, zum Empfange und Gefolge der Allerhöchsten Ankunft, und von dieser Anhöhe abwärts strömte weiter auf der ganzen Straße das Volk sowohl aus der Stadt als aus den Umgegenden des angrenzenden Landes zusammen, um seine unterthänigen Huldigungen dem erhabenen Paare darzubringen. Beim Eingange in die Stadt machten die öffentlichen Unterrichts-Anstalten mit der zahlreichen Schuljugend, Lorbeer- und Oelzweige in der Hand, Spalier, und während auf dem übrigen Wege mit dem steigenden Jubel der freiwillige Andrang des Volkes, und man kann sagen aller Einwohner beiderlei Geschlechtes, unter dem Ausbruche der sowohl aus den Fenstern als auf der Straße ertönenden Zurufungen des Lebehochs und bei dem festlichen Geläute der Glocken immer mehr wuchs, kamen Ihre Majestäten, Allerhöchstwelche mit der huldvollsten Leutseligkeit und Herablassung die Ausdrücke des kindlichen Gefühles, welches sie umgab, zu erwiedern geruhten, bei der Kaiserlichen Burg an. Die Schiffe auf der Rhede und in dem Seehafen waren den ganzen Tag hindurch festlich geschmückt, und viele darunter von der Nationalflagge, welche in Reihe beisammen standen, so wie auch andere feierten durch Artilleriesalven den Moment der Allerhöchsten Ankunft. Angelangt bei der Kaiserlichen Burg, vor welcher eine Compagnie des Regiments Prinz Leopold von Sicilien mit fliegender Fahne und Musikbande in herrlicher Haltung aufgestellt war, wurden Ihre Majestäten an der Stiege ehrerbietigst empfangen

von dem Gouverneur des Küstenlandes, Fürsten von Porcia; von dem Feldmarschall-Lieutenant und Commandirenden des Küstenlandes, Grafen v. Nugent; von dem Vice-Admiral und Oberbefehlshaber der Marine, Marchese Paulucci; von dem Metropolitan-Erzbischofe von Görz; von dem Bischofe von Triest und Capodistria; von dem Landrechts-Präsidenten Raicich, und dem Präsidenten des Wechsel- und Mercantilgerichts, Vogou. Inzwischen wünschte die Volksmenge die Huldigung des Dankgefühls noch einmal zu erneuern, und begab sich in Fülle auf den Theaterplatz und auf das Gestade nächst der Burg, und als daselbst Ihre Majestäten sich am Fenster zu zeigen geruhten, brachen neue Zurufungen des Lebehochs und Jubelbezeugungen aus. Das heitere Morgenwetter, die pittoreske Lage der neuen Straße von Optschina und des ganzen Beckens, welches quer zwischen den Bergen und dem Meere liegt, der mit Schiffen aller Nationen dicht besetzte Hafen, und die Stadt selbst mit ihren weiten und regelmäßigen, großen Theils neuen Straßen, und mit ihren zahlreichen und geschmückten Kaufläden, kurz Alles schien zusammenzuwirken, um die Regung der Wonne, welche sich durch die beglückende Ankunft allenthalben verbreitete, zu verschönern, und trug dazu bei, aus der Erscheinung des geliebtesten Monarchen unter seinen getreuen Unterthanen das prächtigste, so wie das erwünschteste der Schauspiele zu machen.

Deutschland.

Hamburg, vom 29. May. — Man meldet aus London, daß der Prinz George v. Cambridge und die Lords Adolphus und Frederick Fitzclarence am 29sten d. mit einem Dampfboote nach Hamburg abgehen wollten, und demnach am Donnerstage hier ankommen werden.

Der Nordamerikanische Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe Herr Buchanan ist von hier abgegangen, um sich mit dem Dampfboot von Lübeck nach St. Petersburg zu begeben.

Frankreich.

Paris, vom 23. May. — Se. Maj. ertheilten gestern dem neu ernannten Civil-Gouverneur von Algier, Herrn Gentil de Bussy, und dem neuen Präfekten des Isère-Departements, Herrn Pellenc, Privat-Audienzen.

Der Herzog von Orleans ist diesen Morgen nach Saint-Cyr abgegangen, um die dortige Kriegsschule zu besichtigen.

Das Journal des Débats enthält Folgendes: „Es scheint jetzt entschieden zu seyn, daß die älteste Tochter des Königs, die Prinzessin Louise, sich mit dem Könige der Belgier vermählen wird. Der König und die Königliche Familie werden am 28sten d. M. nach Compiegne abgehen, wo König Leopold am 29sten eintreffen wird. JJ. MM. werden die Tage des 30sten und 31sten dort zusammen zubringen, und am 1. Juni wird der König mit seiner Familie hierher, König Leopold aber nach Brüssel zurückkehren. Letzterer wird an der Gränze von dem Herzoge v. Choiseul empfangen werden. Zwei Bataillone leichter Infanterie, acht Kürassier-Schwadronen und eine Batterie werden während des Aufenthalts JJ. MM. in Compiegne unter den Befehlen des General-Lieutenants Merlin (kommandirenden Generals im Departement der Oise) dort versammelt seyn.“

Das nach der Rückkehr des Sphinx und des Carlo-Alberto von Korsika in Toulon von dem Prokurator Herrn Chassan aufgenommene Protokoll, das der Moniteur in seinem heutigen Blatte giebt, lautet im Wesentlichen also: „Nachdem wir, der Königl. Prokurator beim Tribunal erster Instanz zu Toulon, amtlich von der Ankunft des Dampfboots Sphinx und des von ihm am Schlepptau geführten Schiffes Carlo-Alberto unterrichtet worden, verfügten wir uns heute, den 17. May, um 11 Uhr Vormittags, in Begleitung des Vice-Admirals von Rosamel, des Präfekten Goubault und des Schiffs-Lieutenant Chacheprat nach der Rhede und bestiegen hier mit dem Capitain des Sphinx, Schiffs-Lieutenant Sarlat, den Carlo-Alberto, um dieses Dampfboot äußerlich und innerlich genau zu untersuchen. (Hier folgt eine bis ins kleinste Datail gehende Beschreibung des Schiffes, woraus sich unter Anderem auch ergiebt, daß die in Ajaccio angelegten Siegel völlig unversehrt befunden wurden. Dann heißt es weiter:) Nach dieser Untersuchung ließen wir die 10 Französischen Matrosen, die am 14. May nach der Anlegung der Siegel in Ajaccio an Bord des Carlo Alberto gebracht worden, vor uns kommen. Nachdem sie erklärt und eidlich erhärtet, daß während der Ueberfahrt die Siegel nicht berührt und überhaupt nicht die geringste Aenderung auf dem Schiffe vorgenommen worden, bestiegen wir, begleitet von denselben Personen und dem Fregatten-Lieutenant Pochet, das auf der Rhede neben dem Carlo Alberto vor Anker liegende Dampfboot Sphinx, um zu ermitteln, ob die auf diesem Boote befindliche Dame auch dieselbe sey, die früher auf dem Carlo Alberto nach Ajaccio geführt worden, und ob nicht irgend eine Personen-Verwechselung stattgefunden habe. Zu diesem Behufe ließen wir uns die gedachte Dame vorstellen. Sie erklärte, daß sie unter dem Namen Rosa Stagliano, Wittwe Ferrari, reise, und daß sie dieselbe sey, die sich am 3. May auf dem Carlo Alberto befunden habe, als dieses Schiff vor Ciotat von dem Sphinx aufgebracht worden sey. Diese Dame mißt etwa 4 Fuß 7 Zoll; sie hat blaue ins Grünliche spielende Augen; blonde Haare; einen mittelmäßigen Mund mit etwas hervorspringender Unterlippe, ein kleines rundes Kinn und ein ovales etwas blasses Gesicht. (In dem Protokolle hat sie sich M. Le Beschu unterzeichnet.) Und um die Richtigkeit der Aussage der vorgeblichen Rosa

Stagliano möglichst zu ergründen, ließen wir auf dem Verdecke des Sphinx alle Matrosen, Seeleute und Offiziere, die die gedachte Dame bei der Wegnahme des Carlo Alberto vor Ciotat, bei ihrer Abfahrt von Toulon nach Ajaccio, während ihrer Anwesenheit daselbst und endlich auf ihrer Rückkehr von dort nach Toulon gesehen, vor uns kommen, und nachdem wir ihnen den Eid abgefordert, die ganze und reine Wahrheit zu sagen, nahmen wir die Erklärung jedes Einzelnen zu Protokoll." — Hier folgen nun die Aussagen der gesammten Mannschaft des Sphinx. Zuerst kamen 4 Heizer an die Reihe; ihre Erklärung war nichtssagend. Dann 9 Matrosen; diese stimmten in ihren Aussagen dahin überein, daß die Dame, die sie am 3ten Abends und am 4ten Morgens vor Ciotat am Bord des Carlo Alberto gesehen, blond, klein und ziemlich hübsch gewesen sey, daß sie geläufig Französisch gesprochen habe, und daß es dieselbe sey, die sich noch jetzt auf jenem Fahrzeuge befinde. Der Matrose Rochon fügte hinzu, die Dame sey während ihres Aufenthaltes vor Ajaccio nicht ans Land gestiegen, und die Matrosen Gassion und Roche bemerkten, am 14ten Nachmittags wären zwei Damen in Begleitung der Behörden von Ajaccio an Bord des Carlo Alberto gekommen: indessen wären sie mit jener in gar keine Berührung getreten, und sie hätten die Ueberzeugung, daß eine Personen-Verwechselung unmöglich gewesen sey. Die Aussage des Quartiermeisters Griset war von keinem Belang. Dagegen erklärte der zweite Maschinenmeister Gaudouin, er habe wohl am 3ten und 4ten eine Dame am Bord des Carlo Alberto gesehen, könne aber nicht mit Bestimmtheit behaupten, ob die jetzige noch dieselbe sey; übrigens habe ihm damals der Maschinenmeister des Carlo Alberto gesagt, jene Dame sey nicht die Herzogin v. Berry, sondern ihre Kammerfrau; es sey indeß eine andere Frau in Spanien ausgeschifft worden. Der erste Maschinenmeister Ribaud wollte die bewußte Dame gar nicht gesehen haben. Der Fregatten-Lieutenant Lautier sagte aus, daß er am 3. May diese Dame drei Viertelstunden lang vor Augen gehabt habe, und daß es dieselbe gewesen, die jetzt von Korsika zurückgekehrt sey. Eben so lautete die Erklärung des Fregatten-Lieutenants Pochet. Derselbe fügte hinzu, er habe die Herzogin v. Berry vor etwa 14 Jahren gesehen, und es scheine ihm in der That, daß dieselbe mit der auf dem Carlo Alberto befindlichen Dame einige Aehnlichkeit habe; was die Fenster in der hinteren Kajüte dieses Schiffes betreffe, so glaube er allerdings daß ein Mensch, wenn gleich mit großer Mühe, durch dieselben würde entkommen können; übrigens sey er überzeugt, daß dies nicht der Fall gewesen sey, und daß kein fremdes Fahrzeug sich dem Carlo Alberto seit dessen Wegnahme genähert habe. Die letzte Person, die vernommen wurde, war der Capitain des Sphinx, Schiffs-Lieutenant Sarlat. Er erklärte, daß er die bewußte Dame am 4ten Vormittags vor Ciotat auf dem Carlo Alberto flüchtig gesehen, daß sie eine Haube getragen und eine Boa um den Hals gehabt, daß er sie späterhin vor Ajaccio wiedergesehen habe, und daß es dieselbe sey, die sich noch jetzt auf dem gedachten Schiffe befinde. „Nach diesen verschiedenen Verhören", heißt es ferner im Protokolle, „die auf dem Verdecke des Sphinx und in Gegenwart der gesammten Mannschaft vorgenommen wurden, haben noch alle obige Zeugen versichert, daß sich vor Ciotat überhaupt nur 5 Passagiere, worunter eine Frau, auf dem Carlo Alberto befunden hätten, und daß unter der übrigen Mannschaft dieses Schiffes kein verkleidetes Frauenzimmer gewesen sey." Am Schlusse des Protokolls wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die angebliche Rosa Stagliano, Wittwe Ferrari, ihr Verhör mit dem Namen M. Le Beschu unterzeichnet habe.

„Dieses Dokument", sagt der Moniteur bei Mittheilung des obigen Protokolls, „muß alle Zweifel, die man noch über den Stand der am Bord des Carlo Alberto befindlich gewesenen Dame hegte, beseitigen und die letzten Spuren eines Irrthums verwischen, den man beging, als man diese Dame für die Herzogin v. Berry hielt. Die von der Regierung gleichzeitig bewiesene Zurückhaltung und Freimüthigkeit erscheinen dadurch als vollkommen begründet. Am ersten Tage machte man ihr einen Vorwurf daraus, daß sie nicht geradezu eingestehe, die bewußte Dame sey die Herzogin, und man sieht jetzt, daß sie wohl daran that. Zwei Tage später erhob man sich gegen ihr hartnäckiges Läugnen, während doch Alles verkündigte, daß man sich geirrt. Jetzt rechfertigt die Entwickelung ihre Vorsicht und beweist, daß eine Verwaltung, die nichts verschweigt und nur die Wahrheit sagt, um die Zukunft nie besorgt zu seyn braucht. Es bedarf nur der Geduld; und die Wahrheit kann sich gedulden, denn die Folgen gereichen ihr stets zur Ehre."

Aus Toulon wird vom 17ten d. M. geschrieben: „In der verwichenen Nacht ist der Sphinx, welchen widrige Winde zwei Tage in Ajaccio zurückgehalten hatten, den Carlo Alberto am Schlepptau führend, auf hiesiger Rhede angekommen. Der Capitain des Sphinx, Schiffs-Lieutenant Sarlat, begab sich nach seiner Landung sogleich zu dem hiesigen Marine-Präfekten, Vice-Admiral Rosamel, um ihm Bericht zu erstatten, worauf sich dieser mit dem Königl. Prokurator an Bord des gekaperten Schiffes verfügte. Das Resultat dieses Besuches ist, daß die auf dem Carlo Alberto befindliche Dame sich als Mathilde Le Beschu, dritte Kammerfrau der Herzogin v. Berry, zu erkennen gegeben hat. Wann und wo die Herzogin gelandet sey, hat sie nicht näher angeben wollen. Die am 15ten Abends von Ajaccio abgegangene Fregatte Bellone, auf welcher sich die Mannschaft des Carlo Alberto befindet, wird heute oder morgen hier erwartet."

Der Nouvelliste enthält folgenden Bericht aus Beziers vom 16ten über die dortigen Unruhen: „Eine

Patrouille des 8ten Dragoner-Regiments kam am verwichenen Sonntage, den 13ten d. M., in die Stadt; das galoppirende Pferd des Offiziers, der diese Patrouille führte, trat ein Individuum durch Zufall auf den Fuß; nach einem kurzen Ritte rückte die Patrouille wieder zum Thore hinaus und stellte sich dort in der Nähe einer großen Anzahl Bürger in Reihe und Glied auf; die schnelle Rückkehr der Truppen erweckte bei den Bürgern den Verdacht, daß sie schlechte Absichten hätten; von beiden Seiten wurden einige Worte gewechselt. Der in bürgerlicher Kleidung anwesende Oberst der National-Garde forderte, als er sah, daß Unruhen beginnen würden, den Dragoner-Offizier mit einiger Lebhaftigkeit auf, besonnen zu Werke zu gehen; dieser antwortete durch einen Säbelhieb, der glücklicherweise den Obersten nicht erreichte. Der gereizte Pöbel warf mit Steinen nach den Dragonern, welche mit dem Säbel in der Hand sofort die Gruppen chargirten. Die Patrouille kehrte hierauf nach der Citadelle zurück; der Offizier und ein Unteroffizier waren im Gesicht verwundet; der Oberst des Regiments hatte sie durch zwei Piquets ablösen lassen. Jetzt ließ sich beängstigendes Geschrei vernehmen, der Königl. Prokurator erschien und forderte die die Piquets anführenden Offiziere auf, sich zurückzuziehen, was diese aber nicht thaten. Inmitten der Verwirrung entspann sich ein Streit, es wurden abermals Steine geworfen, und die Truppen gaben Feuer. Das Volk errichtete Barrikaden, die National-Garde versammelte sich auf dem Platze St. Felix, es kam zu einem Gefechte zwischen einigen National-Gardisten und Dragonern; die letzteren zogen sich nach ihrer Kaserne zurück. Um 11 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt; ein von Montpellier hier angekommenes Bataillon Infanterie wird dieselbe aufrecht halten helfen; eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet; getödtet wurden ein Adjutant und ein Wachtmeister der Dragoner, 1 Unter-Lieutenant und drei Wachtmeister wurden schwer und 3 Dragoner leicht verwundet; vier Einwohner der Stadt erhielten mehr oder minder schwere Wunden."

Paris, vom 24. May. — Der Minister-Rath war gestern Nachmittag beim Marschall Soult versammelt.

Der König soll endlich die Nothwendigkeit einsehen, dem Conseil einen Präsidenten geben zu müssen. Er schwankt zwischen Marschall Soult und Herrn Dupin. Bleibt er der Ansicht, daß es gefährlich sey, neue Mitglieder in das Ministerium zu bringen, die nicht ganz zum Systeme gehören, so hat Ersterer bis jetzt die meisten Aussichten.

Die Prinzessin Marie ist es, mit welcher der König Leopold sich vermählen soll. Dies ist die zweite Tochter des Königs. Ihre ältere Schwester, die Prinzessin Louise, ist schon seit einigen Monaten zwar nicht ernstlich unwohl, aber doch so leidend, daß an eine Vermählung jetzt nicht zu denken ist. Die Ursache dieser Kränklichkeit soll der Schrecken gewesen seyn, den sie über einen der ersten Aufläufe in Paris empfunden hat, welche dem Minister-Prozeß folgten. Diese Unpäßlichkeit hat seitdem einen chronischen Charakter angenommen. Die Prinzessin Louise ist 20 Jahre, und die Prinzessin Marie 19 Jahre alt.

Die Gazette du Midi meldet, daß die Vicomtesse von St. Priest, Herzogin von Almazan, am 17ten d. M. in Marseille angekommen sey.

Das Journal du Commerce meldet: Es sind heute durch außerordentlichen Courier Depeschen von unserm Gesandten zu Rom eingegangen, welche keine befriedigenden Nachrichten über den Stand der Negociationen mit dem Päpstlichen Hofe geben. Der Papst weigert sich beharrlich, den Legationen Zugeständnisse zu machen. Dadurch wäre die Erbitterung aufs Höchste gestiegen und man müsse von einem Augenblick zum andern eine Explosion befürchten. Die Oesterreicher, welche zum Theil den Kirchenstaat räumen sollten, hätten die Anstalten dazu eingestellt, und auf den Grenzen schienen sich im Gegentheile mehr Truppen zusammen zu ziehen. Das heilige Collegium gebe täglich dem Gesandten neue Beweise seines Hasses gegen die neue Regierung. Gleich nach Eingang dieser Depeschen wurde ein Minister-Conseil bei dem Könige gehalten.

Herr Thiers ist unerwartet von seiner Reise nach Italien bereits wieder eingetroffen.

Unter den Kandidaten für den durch den Tod des Baron Cuvier erledigten Sitz in der Französischen Akademie befindet sich auch Herr Dupin der Aelt.

Nachrichten aus dem Havre vom 21sten d. melden Folgendes: „Eine heftige Feuersbrunst, welche in dieser Nacht hier ausbrach, hat in wenigen Augenblicken 5 bis 6 Häuser, welche zwischen der Rue des Pincettes und dem Platze des Schauspielhauses liegen, in Asche gelegt. Diese Gebäude waren einstweilig von Auswanderern bewohnt, welche nur so viel Zeit hatten, ihre Kinder, um sie den Flammen zu entreißen, aus den Fenstern zu werfen. Der Anblick dieser halbnackten und schlaftrunkenen Kinder, welche von den Leuten aufgefangen wurden, die zur Löschung des Feuers herbeigeeilt waren, war herzzerreißend. Um halb 3 Uhr Morgens war man Meister des Feuers geworden, doch sind eine Schmiedewerkstätte, ein Haus und einige Schuppen abgebrannt. Auch zwei Königl. Postwagen sind ein Raub der Flammen geworden. Heute Morgen hat man drei halbverbrannte, vollkommen unkenntliche Leichname aus dem Schutt gezogen. Auch hat man zwei volle Körbe mit Geld aus den noch rauchenden Trümmern zusammengesucht. Dies Geld gehörte den Auswanderern."

Spanien.

Madrid, vom 14. May. — Herr v. Reyneval ist bei Hofe fortwährend wohl gelitten, und man überbietet sich gleichsam in Artigkeiten gegen ihn, wodurch

man zu der Vermuthung verleitet werden möchte, daß irgend eine Intrigue im Hintergrunde lausche.

Das Gerücht, daß der König das Todes-Urtheil gegen die Wittwe Assura zu St. Sebastian vollzogen habe, bestätiget sich leider. Das Verbrechen der Unglücklichen besteht einzig und allein darin, daß sie sich schriftlich um Unterstützung an General Mina, den vormaligen Chef ihres verstorbenen Mannes, gewendet hatte, und ihr Brief aufgefangen worden war. Mehrere einflußreiche Personen geben sich zwar alle mögliche Mühe, den König zu bewegen, die Todesstrafe zu verwandeln, allein man zweifelt an einem günstigen Erfolge.

Portugal.

Lissabon, vom 9. May. — Man wird sich des Aufstandes erinnern, der im vorigen Jahre in der Kaserne eines der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter ausbrach, und wegen dessen einige zwanzig Soldaten erschossen und mehrere Offiziere, der Theilnahme an dem Komplotte verdächtig, verhaftet wurden. Das niedergesetzte Kriegsgericht hat nunmehr den Oberst-Lieutenant Sa, den Major von Taro, den Capitän da Costa und mehrere Offiziere freigesprochen, und ist dieses Urtheil von der obersten Justiz-Behörde bestätigt worden. Der Ober-Chirurg Sardinha und der Unter-Lieutenant Sobral sind dagegen wegen Theilnahme an einem Komplott gegen die Person Dom Miguels und gegen die Sicherheit des Staats, der Erstere zu 4jähriger Deportation, der Letztere zu 2jähriger Verbannung verurtheilt worden. Die Brigg „Restaurador" ist nach sechstägiger Fahrt von Madeira hier angekommen; bei ihrem Abgange von der genannten Insel bestand das Blokade-Geschwader Dom Pedro's aus einer Fregatte und einem leichteren Fahrzeuge.

England.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 21. May. (Nachtrag.) Lord Ellenborough äußerte sich als erster Redner im Ausschusse im Wesentlichen folgendermaßen: „Ich komme nun zu den Hauptstadt-Distrikts-Mitgliedern. Dies ist ein Gegenstand, über den ich viel gedacht und viel gehört habe, und meine feste Ueberzeugung ist, daß diese Klausel den größten Nachtheil für das öffentliche Wohl hervorbringen muß. Ich widersetze mich der Wahlrechts-Verleihung in diesem Falle, weil ich der Meinung bin, daß die Eintheilung der Grafschaften den Einwand derjenigen Distrikte, welche kein Recht auf Vertretung haben, hinweggeräumt hat. Ich erinnere Ew. Herrlichkeiten daran, welche Wirkungen die Wahlen in der Hauptstadt immer hervorgebracht haben, und gebe Ihnen, Mylords, zu bedenken, welches die Folgen in dieser großen Stadt seyn würden, wenn man jenen Distrikten das Wahlrecht verliehe. Kann man daran zweifeln, daß der achtungswerthe Handelsmann von seinen Arbeitsleuten überstimmt werden würde? In Betreff der Hauptstadts-Wahlen muß ich erklären, daß seit vielen Jahren keine freie Wahl für die City von Westminster stattgefunden hat. Die Zulassung der Hauptstadts-Distrikte wird in diesen Zeiten der Aufregung nur zu gewaltthätigen Handlungen führen. Ich bin überzeugt, daß die politischen Klubs und Unionen in solchen Fällen nur darauf denken würden, die Agitation zu befördern und den Wunsch nach weiteren Veränderungen rege zu machen. — Was die Zehn-Pfund-Berechtigungs-Klausel betrifft, so halten ich und andere edle Lords uns durch die Entscheidung oder Ansicht des anderen Hauses nicht von unserem Rechte ausgeschlossen, ein Amendement vorzuschlagen. In Bezug auf Städte in Ackerbau-Distrikten mag es allerdings zweifelhaft seyn, ob eine Erhöhung der Qualification zweckmäßig seyn dürfte. Wenn ich und andere edle Lords auch geneigt sind, selbst Armuth nicht von der Ausübung des Wahlrechts auszuschließen, so wünschen wir doch, daß die Armuth respektabel seyn möge. Wesentlich nothwendig scheint es uns, daß die Wohnung des Wählers in derselben Stadt seyn muß, und daß er kein Miethsmann seyn darf. Dies sind im Allgemeinen unsere Ansichten, nicht über die Reform, sondern über die vorzuschlagenden Amendements, um die Bill in ihrer Wirkung sicherer und dauerhafter zu machen. Ich weiß, daß viele meiner edlen Freunde sich wundern, daß ich geneigt bin, eine solche Ausdehnung zu bewilligen. Meine Meinung ist, daß das durch die gegenwärtige Bill vorgeschlagene System sich nicht halten kann, wenn nicht ein populaireres Wahlrecht, als das durch die Bill in Vorschlag gebrachte, zugestanden wird. Der große Vortheil des jetzigen Systems bestand darin, daß, während es dem Eigenthum Schutz verliehe, es sich auch auf die Armuth ausdehnte. Ich spreche es als meine persönliche Meinung aus, daß es angemessen seyn dürfte, einigen Plätzen ein ausgedehnteres Wahlrecht als das jetzt bestehende zu verleihen."

Oberhaus. Sitzung vom 22. May. Der Herzog von Newcastle trug darauf an, daß dem Könige eine Adresse überreicht werde, in der Se. Majestät ersucht würden, eine Abschrift des von einem Morgenblatte mitgetheilten Königlichen auf die Pairs-Creation sich beziehenden Schreibens an Lord Grey, so wie eine Abschrift des an gewisse edle Lords erlassenen Rundschreibens, in Bezug auf deren Fernhaltung von den weiteren Debatten über die Reformbill, auf die Tafel des Hauses legen zu lassen. Graf Grey entgegnete, der edle Herzog werde hoffentlich wohl einsehen, daß solche Schreiben, vorausgesetzt, es existirten dergleichen, keine Aktenstücke seyen, die sich zur öffentlichen Vorlegung eigneten. Was das an ihn (Graf Grey) gerichtete von einer Zeitung mitgetheilte Schreiben betreffe, so habe er bereits erklärt, daß es nicht authentisch sey; aber selbst wenn Se. Majestät ein ähnliches Schreiben

— was er keineswegs zugebe, an ihn gerichtet hätten, so würde dies einen Privat-Charakter tragen und mithin zur öffentlichen Vorlegung durchaus nicht geschickt seyn. Die Privat-Schreiben eines Monarchen an seinen Minister seyen wohl noch niemals im Parlamente verlangt worden; deshalb könne er auch nur vorschlagen, daß der Antrag des edlen Herzogs ohne Weiteres verworfen werde. Der Herzog von Newcastle bestand auf seinem Antrage und wollte es, wiewohl ihn Graf Grey nochmals auf das Unschickliche desselben aufmerksam machte, zur Abstimmung darüber kommen lassen. Der Herzog von Cumberland meinte, daß, so groß auch seine Achtung für seinen edlen Freund (Herzog von Newcastle) wäre, er doch bekennen müsse, daß sich derselbe diesmal auf einem unrichtigen Wege zu befinden scheine. Das fragliche Schreiben, vorausgesetzt, daß ein solches existirte, müsse streng vertraulicher Art zwischen dem Könige und seinem Minister gewesen seyn, und es sey klar, daß ein solches Aktenstück nicht auf die Tafel des Hauses gelegt werden könne. Ja, hätte ein solcher Briefwechsel auch nur zwischen einem Gentleman und dem anderen stattgefunden, so wäre er auch nicht von der Art gewesen, daß er veröffentlicht werden dürfte. Deshalb hoffe er auch, daß sein edler Freund bei seinem Antrage nicht beharren werde. „Was mich betrifft," fügte Se. Königl. Hoheit hinzu, „ich habe die dem Hause jetzt vorliegende Reform-Maßregel gemißbilligt und mich ihr gewissenhaft widersetzt; Gott bewahre mich jedoch dafür, daß ich eine factiöse Opposition gegen dieselbe beginnen sollte. Ich billige die Reform nicht, aber ich leugne auch jeden Factionsgeist von mir ab." Der Herzog v. Newcastle fand sich hierdurch veranlaßt, seinen Antrag zurückzunehmen. — Das Haus ging nunmehr in den Ausschuß zur ferneren Erwägung der Reformbill über. An der Reihe war die Klausel wegen Vermehrung der Repräsentanten von London, oder vielmehr die Wahlrechts-Verleihung an die sogenannten zum Tower gehörigen Weiler. Der Graf von Carnarvon meinte zunächst, daß die Hauptstadt keiner Vermehrung ihrer Repräsentation bedürfe, da es erstlich Thatsache sey, daß ein großer Theil aller Mitglieder des Unterhauses in London selbst seinen Wohnsitz habe, und dieses daher mehr und besser als irgend ein anderer Ort im Parlamente repräsentirt sey; zweitens aber würde die beabsichtigte Ausdehnung der Wahlen der Hauptstadt die politische Aufregung in derselben, so oft eine allgemeine Wahl stattfinde, ins Unendliche vermehren und das ganze Land am Ende der Londoner Klub-Regierung unterwerfen. Besser würde es seyn, dem Ackerbau der Grafschaft Middlesex (in welcher ein Theil von London liegt) eine vermehrte Repräsentation als der städtischen Bevölkerung einen so übermäßigen Einfluß zu verleihen. Keiner von allen Vorschlägen der unseligen Reformbill sey vielleicht so revolutionnair als eben dieser. Lord Durham erhob sich zur Vertheidigung der Klausel und sprach zunächst seine Verwunderung darüber aus, wie der vorige Redner unter Anderem auch den Wunsch habe äußern können, daß beide Häuser über diesen Vorschlag, statt öffentlich ihre Stimmen abgeben und dergestalt die Aufmerksamkeit des Londoner Publikums nicht scheuen zu müssen, geheim ballotiren möchten. Die Bevölkerung, der Wohlstand, der Handel, die Fabriken und der Betrag der Steuern eines Ortes hätten überall in der Bill als Norm für die Wahlrechts-Verleihung gedient, und dieser Norm zufolge, habe wohl kein anderer Ort größere Ansprüche auf diese Verleihung, als eben die Hauptstadt. Unbegründet sey die Besorgniß, daß eine Vermehrung der Repräsentation eine größere politische Aufregung herbeiführen würde; denn überall im Lande, wo sich das Volk gehörig repräsentirt wisse, seyen seit Menschengedenken weniger Unruhen vorgefallen, als in denjenigen Orten, wo der Mangel an gesetzlichen Vertretern und Organen Unzufriedenheit und demnächst auch heftige Ausbrüche derselben veranlaßt habe. Ja, in London selbst könne dieser Unterschied wahrgenommen werden, indem die die im Parlamente repräsentirten Kirchspiele und Stadttheile immer eine friedlichere Gesinnung zeigten, als diejenigen, die es nicht seyen. Der Redner ging nun zu einer historischen Untersuchung der verschiedenen Wahlrechts-Verleihungen über, welche die Hauptstadt erhalten, und suchte daraus nachzuweisen, daß auch die jetzige Zahl ihrer Vertreter nur nach und nach entstanden sey. Er machte bemerklich, wie alle in früherer Zeit beabsichtigte Parlaments-Reformen immer schon auch den Endzweck gehabt hätten, die Repräsentation der Hauptstadt zu vermehren. Er wies auf den Umfang der an dieselbe sich knüpfenden Interessen hin; die Bevölkerung, sagte er, so weit sie, in Gemäßheit der Bill und mit Einschluß der bisherigen Vertreter, repräsentirt seyn würde, betrage nicht weniger als 1,474,000 Seelen, während die ganze Bevölkerung von Großbritannien nur 16 Millionen betrage; die Hauptstadt enthalte mithin den eilften Theil der ganzen Population, werde aber, der Reform ungeachtet, doch nicht mehr als den 34sten Theil zur Parlaments-Vertretung des Landes beitragen. Wie groß der Handel der Hauptstadt sey, gehe unter Anderem aus dem Umstande hervor, daß von Großbritanniens Handels-Flotte, die im Jahre 1829 nicht weniger als 19,000 Fahrzeuge und 219 000 Tons Last zählte, ein Siebentel der Fahrzeuge und ein Viertel der Tonnenlast an London gehörte. Die Zölle der Hauptstadt gewährten eine 16 Mal größere Einnahme, als die Zölle des ganzen Irland, das doch 105 Vertreter erhalte. Sollte das Verhältniß der Hauptstadt zum ganzen Lande zum genauen Maßstabe ihrer Vertretung gemacht werden, so müßte sie von den 658 Mitgliedern des Unterhauses mindestens 200 zu erwählen haben. Was die Intelligenz der Hauptstadt betreffe, so gäbe es wohl keine andere in ganz Europa, die so viele Männer von hoher

Gelehrsamkeit und eine so allgemein verbreitete Bildung aufzuweisen habe. Es ließe sich dies allenfalls aus der Anzahl der jährlich hier verkauften Bücher deduziren, wenn nicht schon die vielen wissenschaftlichen und literarischen Institute der Hauptstadt ein Beleg dafür wären. Ein Drittel aller Englischen Bücher werde allein in London verkauft; zwei Drittel aller Zeitungen erschienen hier, davon würden drei Viertel hier gelesen, und die Hälfte bleibe auch in der Hauptstadt. Die wissenschaftlichen Vorlesungen, die in London gehalten würden, würden auch den gelehrten Professoren von Oxford und Cambridge keine Schande machen, und die Zahl der Mitglieder aller gelehrten Gesellschaften und Museen der Hauptstadt bildete eine Phalanx, welche ein redender Zeuge von der Intelligenz dieses kleinen Flächenraumes der Erde sey. Einen Beweis aber von der allgemeinen Gesittung aller Einwohner gäbe es ab, daß seit der Zeit des Lord George Gordon keine Emeute von irgend bedeutender Art in London vorgekommen wäre. Schließlich wies der Redner darauf hin, wie gerade diejenigen Theile der Metropole, die jetzt mit Repräsentanten versehen werden sollten, einen so großen Theil aller bedeutenden Institute, Reichthümer und Notabilitäten der Hauptstadt enthielten. — Nach einigen Zwischenreden anderer Pairs kam es endlich zur Abstimmung über die fragliche Klausel, und es zeigten sich:

Dafür . . . . . 91 Stimmen
Dagegen . . . . 36 „

Mithin Majorität zu Gunsten der Minister 55 Stimmen.
Als Oldham an die Reihe gekommen war, trat der Graf von Winchelsea in das Haus ein, und verwundert darüber, daß über die Klausel, welche der Hauptstadt die neuen Vertreter gebe, die Abstimmung bereits stattgefunden habe, protestirte er dagegen mit Heftigkeit und sagte, daß der edle Graf (Grey) den Charakter des Hauses und die Freiheiten des Landes mit Füßen trete; er aber (Graf Winchilsea) werde wissen, was er zu thun habe. Graf Grey erwiederte, daß ihm dies überlassen bleiben müsse, doch tröste er sich mit der Erinnerung, daß der edle Graf zur Zeit, als die Emancipationsbill durchgegangen, hier erklärt habe, er werde niemals wieder die Schwelle dieses Hauses betreten, aber wie Figura zeige, sey er dennoch zurückgekehrt, und so hoffe er ihn denn auch wieder in der Folge auf der Seite des Hauses zu finden, wo er das Beste des Landes wahrzunehmen glaube. Graf von Winchilsea entgegnete, daß er in Bezug auf die Emancipation noch immer die Meinung hege, die er vor 3 Jahren gehegt. Er sey damals in der That entschlossen gewesen, dieses Haus nie wieder zu betreten, doch hätte ihn das Zureden seiner Freunde davon wieder zurückgebracht. Dieses Intermezzo veranlaßte noch einen ziemlich heftigen Wortwechsel, an welchem unter Anderen auch Lord Kenyon Theil nahm, der den Rath, welchen Graf Grey seinem Souverain ertheilt, höchst abscheulich (atrocious) nannte. „Abscheulich!", unterbrach ihn Graf Grey, „abscheulich, Mylords. Ich frage Ew. Herrlichkeiten, ist es wohl den Gebräuchen dieses Hauses, ja der Sitte überhaupt, angemessen, daß der edle Lord solche Worte gegen mich gebraucht? Doch ich weise sie voll Verachtung und als unter meiner Würde zurück!' (Hört, hört! und Ruf zur Ordnung.) „Mit den Worten des edlen Grafen," entgegnete Lord Kenyon, „sage ich, daß auch ich seinen Angriff voll Verachtung und als unter meiner Würde zurückweise. (Zur Ordnung, und Hört!) Ich wiederhole es, daß ich das Verfahren eines Ministers, der die verfassungswidrigste Ausübung von des Königs höchster Prärogative anräth, um die Unabhängigkeit dieses Hauses zu vernichten, im höchsten Grade verderbt und abscheulich sey. (Lauter Ruf zur Ordnung.) Ob dem edlen Grafen das Wort „abscheulich" gefällt oder nicht, ist mir gleich; ich bleibe dabei, daß der Rath zur Vernichtung des Oberhauses ein abscheulicher sey.' (Beifall und Ruf zur Ordnung.) Graf Grey erwiederte: „Etwas mehr unparlamentarisches, ordnungswidriges und abscheuliches (Beifall und Ruf zur Ordnung), als die Anwendung solcher Worte auf mich, habe ich noch nie in diesem Hause vernommen. Das Haus mag thun, was seiner Würde angemessen scheint, mir aber bleibt nichts Anderes übrig, als alle diese Worte mit der tiefsten Verachtung demjenigen zurückzugeben, der sie ausgesprochen hat. Möge mich doch der edle Lord in einer regelmäßigen Weise angreifen; ich werde ihm Rede zu stehen wissen. Hier aber kann ich nur sagen, daß ich nichts gethan, was mit der Pflicht gegen meinen Souverain und mein Vaterland oder mit der Dankbarkeit, die ich dem Könige für seine große Güte gegen mich schuldig bin, auch nur im Geringsten im Widerspruch ist. Jetzt ist jedoch nicht die Zeit, um über solche Gegenstände zu sprechen; ich füge daher nur noch so viel hinzu, daß, wenn Se. Majestät allein gelassen worden, dieses nicht meine Schuld ist. Ich reichte meine Abdankung ein, als ich fand, daß ich meine Stelle nicht mehr mit Ehren oder zum Vortheil des Landes behaupten könne; aber ich übernahm mein Amt wieder, als ich die Ueberzeugung erhielt, daß meine Dienste dem Könige wie dem Vaterlande wieder nützlich seyn könnten und meiner Ehre keinen Abbruch thun würden. (Großer Beifall.) Der edle Lord hat für gut befunden, einen eben so unangemessenen als unanständigen Angriff gegen mich zu richten; wenn er daher seine Ausdrücke nicht wieder zurück nimmt, so kann ich nur wiederholen, daß ich sie voll Verachtung und als unter meiner Würde auf ihn zurückweise." (Beifall und Ruf zur Ordnung).

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 129 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juni 1832.

England.

Sitzung vom 23. May. Die Irländische Zehnten-Bill ging durch den Ausschuß und sollte am folgenden Tage die dritte Lesung erhalten. — Hierauf verwandelte sich das Haus in einen Ausschuß über die Reform-Bill, wo verschiedene Klauseln des Schema D. angenommen wurden. Die einzige Abstimmung, welche in dieser Sitzung vorfiel, war über einen Vorschlag des Lord Ellenbrough, der darauf antrug, daß die Grafschaft Lancaster 6 Mitglieder haben solle, damit die Ackerbau-Interessen jener großen Grafschaft gehörig repräsentirt werden könnten. Das Amendement wurde mit 70 Stimmen gegen 15 verworfen.

Sitzung vom 24. May. Der Herzog von Newcastle verschob seinen auf heute angesetzten Antrag in Bezug auf die Pairs-Creation. Der Bischof von Bristol überreichte eine Bittschrift gegen den ministeriellen Plan des Unterrichtswesens in Irland. Diese Bittschrift wurde von mehreren Mitgliedern der Opposition eifrig unterstützt. — Im Ausschusse über die Reform-Bill gingen wieder mehrere Klauseln ohne bedeutenden Widerstand durch. Ein von dem Lord Wharncliffe vorgeschlagenes Amendement, wodurch die Wähler in den Städten von den Wahlen in den Grafschaften ausgeschlossen werden sollten, wurde mit 84 gegen 23 Stimmen verworfen.

London, vom 25. May. — Der König hielt vorgestern Mittag um 2 Uhr ein Lever im St. James-Palast. Nach demselben ertheilten Se. Maj. dem Grafen Grey, dem Herzog von Devonshire, dem Marquis von Winchester, dem Lord Hill, dem Herzog von Richmond, dem Viscount Goderich, dem Viscount Palmerston und dem Sir James Graham Audienzen.

Der Oberst Fox, Sohn des Lords Holland, der seinen Posten als Stallmeister bei der Entlassung der Minister aufgab, wurde bei dem obgedachten Lever zum Handkuß gelassen, da er zum Adjutanten des Königs ernannt worden ist.

Gestern feierte die Prinzessin Victoria ihren 14ten Geburtstag. Ihre Majestäten gaben zur Feier des Tages einen Kinderball im St. James-Palast.

Vorgestern gab der König den Mitgliedern des Nulli-Secundus-Klubb, welcher aus gewesenen oder noch in Dienst befindlichen Offizieren des Coldstream-Regiments der Fußgarde besteht, das gewöhnliche jährliche Fest, wobei Se. Majestät persönlich zugegen waren.

Der Herzog v. Wellington ist nach seinem Landsitze Stratbfieldsay abgereist und will dort, wie man vernimmt, so lange verweilen, bis die Reform-Frage ganz erledigt ist.

Der Sun will wissen, Adm. Beauclerk erhalte den Befehl über das Geschwader nach dem Tajo, und Lord W. Russel gehe mit, beauftragt, eine Ausgleichung des Streites zwischen Dom Pedro und Dom Miguel zu versuchen.

Es sind Briefe von dem bekannten Missionair Joseph Wulff (oder Wolf) aus Tauris in Persien vom Juli v. J. eingegangen. Herr Wulff fand in Angora eine nicht unbedeutende Anzahl Armenischer Katholiken mit einem Bischof, welche ihn mit vieler Zuvorkommenheit behandelten. Von Angora ging er nach Takot, von da nach Trebisond über Nixa. Nachdem er daselbst zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Zeit lang im Hause des Brittischen Konsuls verweilt hatte, setzte Herr Wulff seine Reise nach Erzerum fort. Auf dem Wege dahin fand er ganze Dorfschaften von den Armenischen Einwohnern verlassen; denn es scheint, daß aus diesen Gegenden 15,000 Armenier mit der Armee des Feldmarschalls Paskewitsch nach Rußland ausgewandert sind. Herrn Wulff's fernere Reise geht über Bockhara, Balkh, Samarkand und Kabul.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 25. May. — Berichten aus Breda zufolge, ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen gestern aus dem Hauptquartiere mit einigen Offizieren seines Gefolges dort angekommen und hat unter Begleitung des Oberbefehlshabers und Platz-Kommandanten dieser Festung, der General-Majore Wildemann und Bertholen, die Festungswerke in Augenschein genommen, worauf der Prinz seine Reise nach Bergen-op-Zoom fortsetzte.

Brüssel, vom 24. May. — In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde der Gesetz-Entwurf über die Münzen mit einem Amendement, durch welches die Todes-Strafe bei Falschmünzereien abgeschafft wird, mit 60 Stimmen gegen 6 angenommen. Von Herrn Lebeau aufgefordert, sagte der Justiz-Minister, daß über die Zusammensetzung des Ministeriums noch nichts entschieden sey.

Gestern Abend erhielten alle Truppen, welche in Brüssel und in den Vorstädten in Garnison liegen, Befehl, sich bereit zu halten, heute Morgen marschiren zu können. Ein ähnlicher Befehl ist den beiden Batterien und den Ambulanzen gegeben worden. Kein Offizier kannte den Ort der Bestimmung. Jeder Soldat soll sich mit Lebensmitteln für einen Tag versehen.

Das Memorial Belge hält es für gewiß, daß das Ministerium keine Veränderung erleiden wird. Alle

Minister, selbst diejenigen, welche ihre Entlassung eingereicht hätten, würden im Amte bleiben. Es sey wahrscheinlich, daß Herr Goblet an die Stelle des Herrn van de Weyer nach London gehen würde.

Die Aachener Zeitung berichtet aus Brüssel vom 23. May: „Nächst der Installirung Lord Grey's ist unser Hauptaugenmerk auf die Reformation unseres eigenen Ministeriums gerichtet, und obgleich wir hier keine Garantien zum guten Erfolg einer Reformbill nöthig haben, so bietet doch die Bildung unseres neuen Ministeriums so viele Schwierigkeiten anderer Art dar, daß es mit diesem Staatsprojekt noch in weitem Felde steht. Es fehlt uns zwar nicht an Liebhabern, die mit leichtem keckem Sinn jede noch so bedenkliche Verantwortlichkeit übernehmen möchten; doch scheint es wohl, daß Leopold mehr und besser als jeder Belgier, den ganzen Umfang dieser Verantwortlichkeit beherzigt und nur nach genauer gründlicher Anerkennung, so viel es immerhin möglich ist, die Verwaltung der verschiedenen Staatszweige den gediegendsten Männern anvertrauen will; eine Maßregel, die ihrer großen Schwierigkeiten halber, allerdings Zeit verlangt. Aufsehen muß die Ernennung des General Evain zum Belgischen Kriegs-Minister im Auslande machen; wir waren schon längst hier davon unterrichtet, und doch hat dieser Mann weniger als irgend Jemand eine Partei Eifersüchtiger gegen sich aufstehen sehen. Evain hat dem Lande bereits sehr wichtige Dienste geleistet, und gehört zu den wenigen Franzosen, die sich ohne Aufschneiderei hervorthun; auch ist es wohl bemerkenswerth, daß diejenigen Offiziere, die Frankreich hierher sendet, in Belgische Diensten zu treten, durchaus die ruhigsten aufgeklärtesten Leute sind, die sich mit aller Delikatesse zu benehmen wissen, so, daß im Allgemeinen das beste Einverständniß in der Armee herrscht. Doch giebt es in der Ernennungsakte des Generals Evain, Art. 3, einen Punkt, der vielleicht nicht ohne Murren ablaufen dürfte. Da heißt es: beim Austreten aus dem Dienste wird er (der General) das Recht haben, das Maximum der Pension zu verlangen, welche den Divisions-Generalen zuerkannt ist. Diese Gunst steht nach den Landesgesetzen nur dem zu, der 45 Jahre gedient hat; nun ist General Evain allerdings ein alter Soldat, hat aber doch vielleicht diese Dienstzeit noch nicht nachzuweisen, oder wenigstens gewiß nicht 45 Jahre in Belgien gedient. Sonst ist man im Allgemeinen mit der Wahl des neuen Ministers zufrieden, und alle Offiziere schildern ihn als einen rechtliebenden Mann. Eine Hauptfrage, die uns lange beschäftigt hat, ist, zu wissen, was die Konferenz und was Holland nach Verlauf der 14 Tage thun wird, die zur Räumung der Festung Antwerpen bestimmt sind. Wir wissen es bereits, daß Chassé ruhig in der Citadelle von Antwerpen bleibt (obgleich der Korrespondent der Augsburger Zeitung Antwerpen schon beschossen wissen will), und daß der König von Holland sich durchaus um die Konferenz-Edikte nicht bekümmert.

Türkei.

Konstantinopel, vom 10. May. — Gestern, als am Vorabende des Kurban-Bairam, begab sich der Großherr aus seiner jetzigen Residenz von Tschiragan in das Serail von Konstantinopel. Heute verfügte er sich, nach hergebrachter Sitte, in Begleitung aller Großen des Reichs, in die Moschee Sultan Ahmeds, um das vorgeschriebene Gebet zu verrichten. Diese Feierlichkeit war wegen der Abwesenheit des größten Theils der regulairen Truppen aus der Hauptstadt minder sehenswerth als gewöhnlich, und man merkte durchaus keine Veränderung seit dem großen Bairam. — Der Großwesir hat nach einigen glücklichen Gefechten die Albanesischen Stämme Lab und Gulak, welche mit den Bosniaken gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, so wie den Bosnischen Stamm Schale zum Gehorsam zurückgeführt, und sie zur Annahme des neuen Systems gezwungen. Diese von den Ottomannischen Waffen in Bosnien errungenen Vortheile berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diese Provinz ihrer endlichen Beruhigung entgegengehe. — Im Arsenale wird noch an der Ausrüstung des Dreideckers Selimie von 120 Kanonen, eines Zweideckers und einiger anderer Schiffe zweiten und dritten Ranges gearbeitet.

Ebendaher von demselben Datum. (Privatmitth.) Der größte Theil der Flotte ist nun in das Meer von Marmora abgesegelt, wird jedoch erst in etwa 4 Wochen die Dardanellen passiren können, da dieselbe an Matrosen großen Mangel haben soll. Die Matrosen-Presse soll diesem abhelfen; mit allem Eifer ist diese Maßregel von der Pforte aufgenommen worden. Bei nächtlichen Visitationen, welche selbst hier in der Hauptstadt nicht selten sind, werden junge Männer, welche den mit diesem Requirirungs-Geschäfte beauftragten Beamten keine genügende Befreiungsgründe entgegen zu halten vermögen, aufgegriffen, und befinden sich schon nach wenigen Stunden auf einem Kriegsschiffe um daselbst den Dienst eines Matrosen zu erlernen. Auf welche Weise die Flotte durch solche Leute bedient seyn wird, scheint der Pforte keiner Beachtung werth, der Erfolg wird zeigen, wie sie gegen die Aegyptische, durchaus mit nach Europäischer Art geübten Matrosen bemannten Flotte, die See halten wird. In Beziehung auf Zahl und Größe der Schiffe dürfte die großherrl. Flotte der Aegyptischen ziemlich gleich seyn, nur zählt die Aegyptische mehr neue Schiffe als jene, bei welcher namentlich von 4 Linienschiffen 2 sehr baufällig sind. Die Abreise des Kapudan Pascha, Halil Rifat Pascha, auf dem bis dahin zurückgebliebenen Admiralschiff „Mahmudie", wird nach den Festen des Bairams erfolgen und das Signal zum Beginn der Feindseligkeiten zu

Wasser seyn. — Der Sultan hat nun auch den Bannfluch gegen Mehmed Ali und seinen Sohn Ibrahim geschleudert, und über die bis dahin von ihm administrirten Provinzen Aegypten, Candien und Dschidda, den Feldmarschall Hussein Pascha zum Statthalter ernannt. (Der zu diesem Zweck erlassene Ferman, welcher den über Mehmed Ali und seinen Sohn gefällten, von vierzig Ulemas unterzeichneten Urtheilsspruch des Mufti enthält, ist im Ottomannischen Moniteur vom 5. May abgedruckt.) Durch eine Circular-Note an die Europäischen Gesandtschaften, erklärt die Pforte die Küste Aegyptens in Blokadestand, und ersucht die Europäischen Seemächte, die Einstellung des Handels ihrer Unterthanen mit diesem Lande zu veranlassen — Vom Kriegsschauplatz scheinen die neuesten Nachrichten immer noch für die Pforte unangenehmen Inhalts zu seyn, obgleich der Moniteur Ottoman die günstigsten Berichte liefert. Ueber das Schicksal St. Jean d'Acres ist man in Ungewißheit; die Pforte glaubt, daß sich diese Festung noch halte; in wie weit die heute durch Privatbriefe aus Smyrna vom 6ten eingegangene Meldung von dessen Fall gegründet ist, müssen wir, nachdem wir schon so oft getäuscht wurden, von der Zeit erfahren, und trauen uns nicht dieser Quelle ihr sonst verdientes Prädikat „gut" zu ertheilen. Ibrahim Pascha ist in vollem Marsch gegen Aleppo begriffen, nachdem er auf diesem Wege mehrere Gefechte mit abwechselndem Glück bestanden haben soll; gewöhnlich kommt man freilich mit Niederlagen nicht vorwärts und in sofern widerlegen sich die von der Regierung ausgestreuten Sieges-Gerüchte von selbst. — Günstig aber lauten die Berichte des Groß-Veziers in Betreff seiner Operationen gegen die Bosnischen Insurgenten. Die großherrl. Truppen haben nach wichtigen Siegen die Städte Novibazar und Sienicza in Besitz genommen. Die Einnahme der Hauptstadt Bosniens Sarajevo erwartet man in den nächsten Tagen zu hören. Nach Besetzung dieser Stadt dürfte die Pacificirung Bosniens wenig Schwierigkeiten mehr bieten. — Hinsichtlich der Grenz-Bestimmung Griechenlands kann die Pforte so schwer als früher zu einem Entschluß kommen; man erzählt, daß bei deshalb gehaltenen Divans-Versammlungen gegen die Londoner Conferenz die gröbsten Ausfälle gemacht worden seyen. — Von der in der **Allg. Zeitung** enthaltenen Nachricht, daß der Reis-Effendi die öffentliche Erklärung, als erwarte die Pforte die versprochene Zurückgabe Algiers, in Folge des Einschreitens des Französischen Geschäftsträgers desavouirt habe, wollen sonst wohl eingeweihte Personen nichts wissen, doch scheint es diesen, die Pforte werde den Verlust dieser Provinz nach und nach verschmerzen, ohne jedoch auf ihre Ansprüche zu verzichten. — Der K. K. Oesterreichische Internuntius Freiherr von Ottenfels schickt sich zu einer Urlaubsreise nach Wien an.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

(Fortsetzung.)

Herr Baron Alexander Theodor v. **Saurma** jun.
- „ v. **Woikowsky** jun. auf Pohlsdorf.
- „ Graf v. **Frankenberg** auf Puschwitz.
- „ Oberförster und Districts-Commissarius **Pietsch** in Grüssau.
- „ Kaufmann **Semper** in Landshut.
- „ Major v. **Wrochem** auf Pollendzin.
- „ Landesältester v. **Früson** auf Groß-Grauden.
- „ v. **Gräve** auf Gieraltowitz.
- „ Dr. **Schöne** auf Chrost.
- „ Administrator v. **Huth** zu Jankowitz.
- „ Kammerherr v. **Teichmann** auf Kraschen.
- „ Landschafts-Director und Landrath v. **Johnston** auf Mittel- und Nieder-Steinsdorf.
- „ Obrist-Lieut. v. **Schill** auf Neudorf und Gräditzberg.
- „ Polizei-Districts-Commissarius v. **Bock** auf Probsthayn.
- „ Landrath und Hofrath **Müller** auf Straupitz.
- „ Freiherr v. **Seherr-Thoß** auf Hohenfriedeberg.
- „ Rittmeister **Mutius** auf Börnchen.
- „ Kammerherr und Landesältester Graf v. **Pückler** auf Nieder-Thomaswaldau.
- „ Graf zu **Solms** und **Tecklenburg** auf Kletschdorf.
- „ Kreis-Deputirte und Landesälteste v. **Berge** auf Ottendorf.
- „ Dominial-Pächter **Bettführ** zu Tiefenfurth.
- „ Amtsrath v. **Raumer** auf Kaltwasser. (2 Loose.)
- „ **Schulz** auf Polagwitz.
- „ Gutsbesitzer **Lübbert** auf Zweibrodt. (10 Loose.)
- „ „ **Heymann** auf Gallowitz.
- „ „ **Sopsky** auf Prisselwitz.
- „ Rittmeister v. **Tschirschky** auf Schlanz.
- „ Graf v. **Königsdorf** auf Schmolz.
- „ Landrath Graf v. **Königsdorf** auf Koberwitz.
- „ Rittmeister v. **Lieres** auf Dürrjentsch.
- „ „ **Obermann** auf Klein-Tinz.
- „ Graf **Blücher** auf Krieblowitz.
- „ v. **Nimptsch** auf Jäschkowitz.
- „ Graf v. **Königsdorf** auf Bettlern und Lohe.
- „ Ober-Amtmann **Caps** auf Wangern.
- „ Freiherr v. **Rottenberg** auf Malkwitz.
- „ Graf **Stosch** auf Manze. (10 Loose.)
- „ v. **Schweinchen** auf Wonnewitz.
- „ Erbscholtiseibesitzer **Hübner** in Guhlau.
- „ Gutsbesitzer **Majunke** daselbst.
- „ Rittergutsbesitzer v. **Liebermann** auf Dalkau.
- „ Gutsbesitzer **Friedel** auf Dahsau.
- „ Polizei-Districts-Commissarius **Kerstan** auf Tschöchwitz.

(Fortsetzung folgt.)

Bei ihrer Abreise von Breslau empfehlen sich ihren Freunden zum fernern Wohlwollen.

Breslau den 2. Juni 1832.

Wilhelmine Förster, geborne **Schultz**.
Dr. W. Förster, Premier-Lieutenant und erster Adjutant der zweiten Artillerie-Inspektion.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh ¼ auf 6 Uhr sehr schwer, jedoch glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 1. Juni 1832.

Sucker auf Kunzendorf.

Die heute Morgen um 1¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne v. Burgsdorff, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen.

Breslau den 3. Juni 1832.

v. Bennigsen, Capitain und Compagnie-Chef im Königl. 10ten Infanterie-Regt.

Todes-Anzeigen.

Daß unser lebenskräftiger zweiter Sohn Gustav, in dem Alter von 5 Jahren, ein trauriges Opfer der häutigen Bräune ward, zeigen tieferschüttert zur stillen Theilnahme an. Döberle den 28. May 1832.

Reiche, Pastor.

Bertha Reiche, geborne Müller.

Schmerzlich betrübt zeigen wir den am Schleimfieber den 27. May zu Havelberg in der Priegnitz erfolgten Tod unserer theuren verehrten Mutter, der verwittw. Generalin v. Schönermark, geb. v. Düringshofen, an. Ihr Andenken bleibt in dankbarer Liebe ihren Kindern und Enkeln heilig.

Die Geschwister v. Schönermark.

Am heutigen Tage starb unsere innigst geliebte Mutter und Schwester, die verwittw. Gutsbesitzer Josephine Scholtz, geb. Peltz, am Schlagflusse. Alle Diejenigen, welche die Verewigte kannten, werden unsern Schmerz gerecht finden und uns ihre gütige Theilnahme nicht versagen. Jauer den 29. May 1832.

Die Kinder und Verwandten der Verstorbenen.

Theater-Nachricht.

Montag den 4ten: Große musikalisch-declamatorische Akademie in 3 Abtheilungen. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet, Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Hierauf

Redoute.

Die Kasse wird um halb 10 Uhr geöffnet. Die Polonaise beginnt Punkt 10 Uhr.

Eintrittspreise:

a) In den Saal und ersten Rang . . . 1 Rthlr.
b) In die nummerirten Plätze der Gallerie-Loge . . . . 1 Rthlr.
c) Auf die Gallerie . . . . 10 Sgr.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Seit unserer letzten Anzeige vom 28. März d. J. sind für die durch die Cholera ganz verwaisten Kinder ausser den zugesicherten monatlichen Beiträgen im Betrage von 181 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. annoch:

an Beiträgen ein für allemal

1) von Herrn Brendel, in einer Gesellschaft gesammelt und durch Madame Redlich eingezahlt, 6 rthlr. 2 sgr. 6 pf.; — 2) von d. Hrn. Stadt-Justizrath Mutzel 5 rtlr.; — 3) von den Mitgliedern und Unterbeamten des hiesigen Königl. Landgerichts, durch Herrn Director Delius 11 rtlr. 5 sgr.; — 4) vom Herrn Kaufm. Joh. George Stark 1 rthlr.; — 5) von v. S— ½ Friedrichsd'or, bei dem Präsidenten v. Frankenberg abgegeben 2 rthlr. 25 sgr.; — 6) von den Mitgliedern und Beamten der Königl. Regierung und General-Kommission 14 rthlr. 7 sgr. 6 pf.; — 7) von dem Herrn Geheimen Justizrath Merkel in Glogau 10 rtlr.; — 8) von dem Herrn Buchdrucker Bremer in einer Gesellschaft gesammelt und durch Hrn. Bezirksvorsteher Kretschmer eingezahlt 3 rthlr. 27 sgr.; — 9) von einem Ungenannten, Nr. 26, 3 rthlr.; — 10) von dem Offiziercorps des hochlöbl. 1sten Kürassier Regiments 17 rthlr. 10 sgr.; — 11) desgleichen des hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments 23 rthlr. 20 sgr.; — 12) desgl. des hochlöbl. 10ten Infanterie-Regiments 33 rthlr. 5 sgr.; (Letztere 3 Posten durch den Herrn General v. Block,) überhaupt 131 rthlr. 12 sgr. zur Kasse unsers Vereins eingegangen.

Ferner haben die Herren: Kaufmann Ziltzer 2 rtlr.; Schornsteinfeger-Oberältester Seeber 10 rthlr.; und Ober-Landesgerichts-Sekretair Tietze 20 sgr. an die Frau Polizeiräthin Neumann zur Verwendung auf die Bekleidung zweier unter der Pflege des Vereins stehenden und ausdrücklich benannten Kindern gezahlt.

Breslau den 29. May 1832.

Der Verein zur Unterstützung der hierorts durch die Cholera verwaisten Kinder.

v. Frankenberg.

Naturwissenschaftliche Versammlung

Mittwoch den 6. Juni Abends um 6 Uhr. Herr Oberlehrer Gebauer wird die kürzlich von Faraday entdeckten Versuche, betreffend die Erzeugung elektrischer Ströme durch Magnetstäbe der Versammlung zeigen.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 28sten December 1831 hieselbst verstorbenen Criminal-Actuarius Johann Gottlieb Klose ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 23sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr an vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Merkel II. im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 18ten May 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 19. October 1831 zu Pohlnischdorff verstorbenen Obrist-Lieutenants außer Diensten Johann Carl v. Kempski, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgende Tit. 17. Allgemeinen Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 17. März 1832.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Schweidnitzer-Straße Nro. 907. des Hypotheken-Buchs neue No. 54. belegene Haus, den Erben der verehlichten Bäcker Lenz, gebornen Weirauch gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 5557 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 8938 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnitte 7247 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 17ten April c., am 18ten Juny c. und der letzte am 21sten August c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski im Partheien-Zimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 10ten Januar 1832.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 10 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1sten May 1832.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagden auf den nahe bei Breslau gelegenen Feldmarken: Kleinburg, Klettendorf und Krietern, sollen einzeln oder auch zusammen vom 1sten Juny a. c. ab, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu den 15ten Juny a. c. früh um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 14ten May 1832.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung wegen anderweitiger Verpachtung der großen Oder-Mühle in Brieg.

Die in der Stadt Brieg belegene, zum Königlichen Briegschen Domainen-Rent-Amte gehörige große Oder-Mühle, welche massiv erbaut ist, sieben Mahlgänge hat, und sowohl nach ihrer Lage, als inneren Beschaffenheit ganz vorzüglich ist, soll zufolge Verfügung der Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu Breslau vom 1ten July a. c. ab, anderweit in Zeitpacht ausgethan werden. Zu dieser Verpachtung ist daher ein Licitations-Termine auf den 12ten Juni a. c. anberaumt worden, welcher in dem Königl. Steuer- und Domainen-Rent-Amte in Brieg von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr abgehalten werden wird. Zugleich wird ein auf der Mühlen-Insel bei Brieg belegener Platz von 60 □Ruthen, welchen der zeitherige Mühlen-Pächter ebenfalls miethweise benutzt hat, mit zur anderweitigen Verpachtung ausgeboten werden. Die Pachtlustigen können zu jeder Zeit von der Beschaffenheit der gedachten Mühle sich unterrichten, auch die Verpachtungs-Bedingungen noch vor dem anberaumten Termine im hiesigen Königlichen Steuer-Amte inspiciren. Brieg den 25sten May 1832.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht werden nachbenannte verschollene Personen, als: 1) Der Barbiergeselle Carl Friedrich Christoph Meves aus Köben, der vor einigen 30 Jahren auf die Wanderschaft gegangen ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, und 2) der Carl Heinrich Sieber von daher, welcher die Bäcker-Profession erlernt, aber während der Lehrzeit im Juli 1807 sich von Köben entfernt, und seit dieser Zeit ebenfalls nicht die geringste Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, so wie deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer Verwandten, hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf dem Rathhause zu Köben den 2ten October 1832 Vormittags 10 Uhr angesetzten peremtorischen Termine, bei uns oder in unserer Registratur, schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Fall dieselben sich weder vor noch in dem Termine melden oder gestellen, so werden sie, die Verschollenen, für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren zurückgelassenen bekannten Erben oder in deren Ermangelung der fiskalischen Behörde ausgeliefert werden.

Raudten den 14ten October 1831.

Königl. Preuß. comb. Stadt-Gericht von Raudten und Köben.

Edictal-Citation.

Nachstehend bezeichnete, angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrumente: 1) der Amts-Consens vom 11. September 1745 über die für die Frau Maria

Josepha Maeder geborne Karger auf dem Franz Lindnerschen Bauergute sub No. 6. zu Naselwitz Rubr. III. No. 4. haftenden 133 Rthlr. 10 Sgr.; 2) das Hypotheken-Instrument vom 22. October 1811 und 23. Februar 1812 über die für den Grosbürger Joseph Happich zu Kostenblut auf dem Franz Scholzschen Bauergute No. 21. zu Marxdorff Rubr. III. No. 8. haftenden 186 Rthl. 20 Sgr.; 3) der Amts-Consens vom 8. Februar 1747 über die für das fürstliche Stift auf dem Sande zu Breslau als die der Fräulein Sommerfeld gehörigen Verpflegungsgelder auf dem Franz Lindnerschen Bauergute sub No. 6. zu Naselwitz Rubr. III. No. 7. eingetragenen 150 Thaler schlesisch; werden hiermit öffentlich aufgeboten, und daher die Inhaber dieser Instrumente und resp. Eigenthümer gedachter Forderungen, deren Erben, Cessionarien, oder diejenigen welche sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 9ten July d. J. Nachmittags 2 Uhr in unserm Geschäftszimmer zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche anzuzeigen und genügend zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an die verpfändeten Grundstücke präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit Amortisation der gedachten Instrumente und der Löschung der intabulirten Posten im Hypothekenbuche verfahren werden wird. Zobten den 17ten März 1832.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem durch das Testament des verstorbenen Kgl. Feldmarschall, Grafen Ludwig York von Wartenburg Excellenz, das im Ohlauer Kreise belegene Gut Gaulau, zu einem Familien Fidei-Commis constituirt, und auf demselben die Gemeinheits-Auseinandersetzung, als: Acker-Separation, Schaaftrifts- und andere Servitut-Abgeltungen, so wie die Dienstablösung der Bauern verhandelt worden, so werden hierdurch in Gemäßheit der §§ 10 bis 12 der Gemeinheits-Theilungs-, des § 40 der Dienstablösungs-, und der §§ 11 bis 14 der Ausführungs-Ordnungen vom 7. Juni 1821 alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert, sich entweder mündlich oder schriftlich und spätestens bis zum 3. August d. J. hierselbst bei dem Unterzeichneten zu erklären, ob sie die Vorlegung der Auseinandersetzungs-Pläne verlangen? widrigenfalls und eventualiter, wenn sich Niemand melden sollte, die gedachten Pläne gegen die Außengebliebenen für genehmigt angesehen und in contumatiam geltend gemacht werden würden, so wie sie gleichmäßig in Folge des § 12 der Gemeinheits-, Theilungs- und des § 40 der Dienstablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 später mit den ihnen etwa heut zuständig gewesenen Einwendungen nicht mehr werden gehört werden.

Ohlau den 31. May 1832.

Der Königl. Special-Oekonomie-Commissarius.
Bernecker.

Verkauf alter Akten.

Den 4. July c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf hiesigem Rathhause $5\frac{1}{4}$ Centner cassirter Acten, wovon $1\frac{1}{2}$ Centner zum Einstampfen, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Cour. verkauft werden, wozu einladet

Prausnitz den 29. May 1832.

Das Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin die Eröffnung des Fürstenthums-Tages am 14ten Juny d. J. erfolgen und die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen vom 18ten bis zum 23sten Juny die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 25sten Juny ab bis zum Kassenschlusse, den 4ten July d. J. statt finden.

Ratibor den 14ten May 1832.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
v. Reiswitz.

Bekanntmachung.

Bei der Münsterberg-Glatzschen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin die Pfandbriefs-Zinsen den 26sten und 27sten Juny eingezahlt und den 28sten, 29sten und 30sten Juny c. — an welchem letztern Tage die Kasse geschlossen wird — den Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt.

Frankenstein den 24sten May 1832.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. Gr. v. Götzen.

Edictal-Citation.

Der am 22sten November 1796 in Kieslingswalde geborne, vormalige Schul-Adjuvant Anton Elsler, welcher im Jahre 1811 aus dem Stockhause in Glatz entwichen ist und seit dem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem am 10ten September künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr in der Kanzley zu Kieslingswalde anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, entgegengesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und das zurückgelassene Vermögen seinen nächsten bekannten legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird.

Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz, am 26sten October 1831.

Das Reichsgräflich Wilhelm von Magnissche Gerichts-Amt der Herrschaft Kieslingswalde.

Subhastations-Anzeige.

Die zu Gläsendorf, Grottkauer Kreises, sub Nr. 1 gelegene, mit der Branntweinbrennerei-, Schank-, Schlacht- und Back-Gerechtigkeit beliehene Freistelle, nebst 13 Morgen 149 □R. Gärten und Acker, auf

3761 Rthlr. 6 sgr. 8 pf. taxirt, soll in termino peremtorie den 29. October 1832, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Dominio Gläsendorf meist- und bestbietend öffentlich verkauft und der Zuschlag ertheilt werden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Neisse den 26. May 1832.

Das Gerichtsamt des Rittergutes Gläsendorf.

Subhastations-Patent.

Die sub Nr. 1. zu Ober-Sodow belegene Wassermühle, nebst 105 Morgen 101 □R. Acker, gerichtlich auf 2282 Rthlr. taxirt, wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers in nachstehenden Terminen, loco Sodow, 1) den 17. July c., 2) den 11. September c., 3) den 6. November c., Nachmittags 2 Uhr, von denen der letzte peremtorisch ist, meistbietend verkauft. Taxe und Kaufbedingung sind in unserer Registratur einzusehen. Rosenberg den 26. April 1832.

Gerichtsamt Sodow.

Bau-Verdingung.

Im hohen Auftrage Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau soll die Abtragung einer gänzlich verfallenen großen Abschlagsschleuße, am Vordertheile des Schloßteiches zu Rothschloß, nebst angrenzendem Schälungsmauerwerk auf 100 Fuß lang; und Wiedererbauung dieser Bauwerke, nebst einem dazu neu zu erbauenden massiven Abzugskanal unter der Straße durch, an einen zuverläßigen und qualificirten Entrepreneur, mit Inbegriff der Lieferung der dazu veranschlagten eichenen Bauhölzer, öffentlich an den Mindestfordernden in der Art verdungen werden, daß die Zahlung der Entreprise-Summe erst nach erfolgter Abnahme der Bauten statt findet; das hiezu veranschladte kieferne Bauholz wird gegen Bezahlung des Fällerlohns im Wald-Distrikt Silsterwitz frei angewiesen. Hiezu ist ein Termin auf Montag, den 18. Juni a. c., im herrschaftlichen Schlosse zu Rothschloß von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr festgesetzt, an welchem völlig qualificirte und zuverläßige Werkmeister zu erscheinen und ihre Gebote daselbst abzugeben, eingeladen werden. — Von diesen Baulichkeiten, welche bis Ausgangs September a. c. völlig beendet seyn müßen, ist der deßfalsige Kostenanschlag nebst dazu gehöriger Zeichnung von heute ab bei dem Rentmeister Herrn Altenburger zu Rothschloß zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Reichenbach den 31. May 1832.

Der Königl. Departements-Bau-Inspector Biermann.

Flügel - Auction.

Dienstag den 5ten Vormittags um 11 Uhr, kommen auf meinem Comptoir Albrechts-Strasse No. 22. ein neuer Flügel von Ahornholz mit 6½ Octaven und ein schon gebrauchter zur Versteigerung.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Dienstag als den 5ten Juni werde ich vor dem blauen Hirsch einen ganz schönen blauen Staatswagen gegen baldige Zahlung versteigern.

Breslau den 31sten May 1832.

Sam. Pieré, conc. Auctions-Commiss.

Der Besitzer der im Namslauschen Kreise in Niederschlesien gelegenen Güter Buchelsdorf, Haugendorf, Butschkau und Strehlitz, welche seit mehr als 100 Jahren in derselben Familie sind, wünscht selbige seiner persönlichen Verhältnisse wegen zu verkaufen.

Im Auftrage Sr. Hochgnboren des Herrrn Grafen v. Strachwitz hat unterzeichnetes Bureau einen Termin zur Erklärung der etwaigen **Kauflustigen auf den 5. Juni c. Nachmittags um 4 Uhr in seinem Lokale am Markte im alten Rathhause** anberaumt, und es werden daher alle resp. Herrn Kauflustige eingeladen, an diesem Tage in demselben zu erscheinen und ihre diesfallsigen Erklärungen gefalligst abzugeben.

Die landschaftlichen Taxen ect. ect. dieser Güter können in unserer Geschäfts-Kanzlsi inspicirt und wenn es gewunscht, von heute an auch Erlaubniss-Scheine zur Besichtigung der Güter von uns ertheilt werden.

Breslau den 3. May 1832.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Aufgefordert durch mehrere entfernte Freunde in der Provinz, zum diesjährigen Wollmarkt Sprung-Stähre nach Breslau zu bringen, benachrichtige dieselben hiermit ganz ergebenst, daß ich zu Ihrer Bequemlichkeit eine Partie ein- und zweijährige Stähre aus meiner Schäferei zu Eisenberg hierher gebracht habe, welche auf der Nicolai-Straße No. 22 in dem sogenannten Peeritz-Hause von heute an zur gefälligen Ansicht und Verkauf bereit stehen.

Schwarzer.

Schaafvieh-Verkauf.

Bei den Dominien Bschanz und Wahren, Wohlauer Kreises, stehen 200 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe zum Verkauf. Nähere Auskunft erfährt man Schweidnitzer Straße beim Kaufmann Herrn Fleck in der Weide.

Anzeige.

Es sind Runkelrüben-Pflanzen zu verkaufen bei der verwittweten Frau Coffetier Weiß vor dem Schweidnitzer Thore in der Garten-Straße No. 16.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich eine sehr große Zahl Dominial- und Freigüter verschiedener Größe unter zeitgemäßen Bedingungen zu verkaufen; auch große Güter gegen kleinere oder städtische Grundstücke zu vertauschen beauftragt bin. Meine durch vieljährigen Geschäftsbetrieb erlangte Kenntniß fast aller Güter Schlesiens rücksichtlich der Qualität ihres Ackers und anderer wesentlicher Eigenschaften, setzt mich in den Stand, Kauf- und Tauschlustigen zuverläßige Nachricht darüber zu geben. Ich habe auch mehrere Kapitalien auf ländliche und städtische Grundstücke gegen sichere Hypothek und auf Wechsel zu vergeben.

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße No. 58 wohnhaft.

Wolle-Verkaufs-Anzeige.

Die Reichsgräflich von Hardenberg-Pohlschildrer Wollen lagern zum Verkauf in offnen Vließen in No. 1 am Ringe, Nicolaistraßen-Ecke rechts eine Stiege hoch.

Orangerie

hochstämmige mit Früchten, vier Stück sind billig zu verkaufen, Tauenzien-Straße Nro. 5.

Schaaf-Verkauf.

150 Stück 2-, 3- und 4jährige veredelte Mutterschaafe und 150 dito dito Hammel, völlig gesund, sind zu verkaufen und bald oder auch erst zu Johanny abzunehmen. Das Nähere ist während des Wollmarkts in Breslau am Markt No. 16 im Comptoir zu erfahren.

Für Tuchfabrikanten:

2 Kratzmaschinen nebst Roßwerk,
2 Cockerillsche Spinnmaschinen und
1 Vorspinnmaschine

sämmtlich im besten und brauchbarsten Stande sind Veränderungshalber für den dritten Theil des Anschaffungs-Preises zu verkaufen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu verkaufen

sind 4 Stück Pfauhühner Weisgerbergasse No. 19 zu billigen Preisen.

Pferde-Verkauf.

Ein ganz gutes militairthätiges Infanterie-Dienstpferd und ein junges Pferd sollen Dienstveränderungswegen billig verkauft werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren Weidenstraße No. 17. 1 Treppe.

Wagen-Verkauf.

Ein sehr guter, dauerhafter Reise-Wagen mit eisernen Achsen und Druckfedern, und mit einem Einschiebekasten versehen, steht zu verkaufen auf der Altbüßerstraße Nr. 12.

Verkaufs-Anzeige.

Ein schöner Englischer Statswagen zu sechs Personen mit eisernen Büchsen, ist für einen billigen Preis zu haben. Der Agent Monert Sandgasse No. 8, in den vier Jahreszeiten giebt die nöthige Auskunft.

Pferd-Verkauf.

Ein Schimmel-Engländer, sechs Jahr alt und gut geritten, steht zu billigem Preise zu verkaufen auf der Altbüsserstrasse Nr. 11.

Zu verkaufen ist

eine kupferne Braupfanne à $10\frac{1}{2}$ sgr. per Pfd., eine Bierbrau-Büte nebst Ketten, à $1\frac{1}{2}$ sgr. per Pfd., eine neue vorzüglich gearbeitete Getraideklapper, und ein großer Bütenhahn,

bei dem Eigenthümer von N. 3 der Bischofsstraße.

Zu verkaufen

ist eine moderne neue Flötenuhr mit 12 Walzen, welche mit den neusten Stücken versehen sind. So wie auch ein Tisch, in welchem ein Flötenwerk mit einer Walze ist und 9 Stücke spielt. Zu erfragen und zu jeder beliebigen Zeit anzusehen, Neuschestraße No. 26 bei F. Hesse.

No. 132 in der Nikolai-Vorstadt an der Berliner Kunststraße rechts hinter dem Accishause ist ein junger Ol... bür..er St..mmochse zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung sind in dem Riemer-Gewölbe No. 77, Nikolai- und Herrn-Straßen-Ecke eine bedeutende Auswahl neuer Pferdegeschirre und englische Sättel billig zu verkaufen.

☞ Ein Paar Lazaroni-Pistolen, gut gehalten sind für 5 Friedrichsd'or zu verkaufen

im Commissions-Verkaufs-Bureau
Ohlauerstraße Nr. 29.

Avertissement.

Den hohen Herrschaften und resp. Herren Gutsbesitzern zeige hierdurch meine Ankunft und Verbleiben in Breslau während des Wollmarkts gehorsamst an, und bitte Diejenigen, welche mir Aufträge auf Märzthaler, Tyroler und Schweizer Vieh ertheilen wollen, mir solche Schweidnitzer Straße No. 30 beim Kretschmer Scholz geneigtest zukommen zu lassen, und der promtesten und reelsten Ausführung versichert zu seyn.

Peter Riedel,
Viehhändler.

Offerte von Klee- und Leinsaamen.

Neuen gallizischen rothen Kleesaamen, desgl. weißen Kleesaamen-Abgang, und neuen Pernauer und Rigaer Leinsamen, sämmtlich in bester Qualität, offeriren billigst

Gebrüder Liebich,
in Breslau, Junkernstraße im goldnen Apfel.

Zweite Beilage zu No. 129 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juny 1832.

Ankündigung.

Die in unserm Verlag erscheinende Zeitschrift: Salina die zweite, herausgegeben vom Dr. Weidemann zu Halle, welche durch alle resp. Postämter und Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau durch W. G. Korn, um den so äußerst billigen Preis von 4 Rthlr. für den ganzen Jahrgang zu bekommen ist, wird von jetzt an, außer den mannigfaltigen andern Gegenständen ihres antidemagogischen und antipietistischen, staatswissenschaftlichen, tagesgeschichtlichen und belletristischen Inhalts, auch eine:

Auswahl der interessantesten, von verstorbenen wie noch lebenden deutschen Gelehrten geschriebenen Briefe, aus dem literarischen Nachlasse des verewigten berühmten Philologen und Stifters der Allgemeinen Literaturzeitung, Hofrath und Ritter Christian Gottfried Schütz,

enthalten, wozu wir durch die gütige Mittheilung derselben von seinem Sohne und einzigen Erben, Herrn Prof. Dr. Schütz zu Halle, welcher selbst „um des in diesen Briefen enthaltenen attischen Salzes willen" unsere Salina für ein besonders hierzu geeignetes Blatt erklärt hat, in Stand gesetzt worden sind. Späterhin wird auch eine von Letzterem herausgegebene, vollständigere Sammlung des Schütz'schen „Literarischen Briefwechsels," als ein besonderes Werk, in unserem Verlage erscheinen. Schütz war fast ein halbes Jahrhundert lang Unternehmer, Eigenthümer und erster Redacteur der Allgemeinen Literaturzeitung, neben der seit ihrer Gründung bekanntlich so viele andere kritische Blätter entstanden, wie auch wieder untergegangen sind, und welche in diesem langen Zeitraume ihres Bestehens über tausend Mitarbeiter unter Deutschlands Literaten, mit denen sämmtlich er dadurch in nähere Verbindung kam, gezählt hat! Man kann also schon aus diesem Umstande allein auf die außerordentliche Reichhaltigkeit dieses, zu der geheimen Geschichte der deutschen Literatur seit den letzten 50 Jahren so überaus wichtige Beiträge liefernden Briefwechsels schließen, der in dieser Beziehung ein noch ungleich bedeutenderer als der von Schiller und Göthe ist, da er nicht wie dieser bloß Gegenstände der Aesthetik, sondern aller Fächer der Literatur: Philosophie, Philologie, Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturkunde, Geschichte, Politik, Belletristik und aller übrigen Wissenschaften umfaßt: Hier erscheinen also zum Erstenmale zahlreiche, bisher noch nie gedruckte Briefe von einem Lessing, Semler, Kant, Wieland, Herder, Göthe, Klinger, Gotter, Bürger, Schiller, Huber, Joh. Müller, Forster, Dohm, Dalberg, Göcking, Garve, Meusel, Schröckh, Archenholz, Eichhorn, Griesbach, Heyne, Wolf, Martyni-Laguna, Voß, Jean-Paul, Müllner, Eschenburg, Alxinger, Blumauer, Reinhold, Krug, Fichte, Schelling, Hegel, Niemeyer, Loder, Hufeland, Böttiger, Gebr. Schlegel, Tiek, Tiedge, Heeren, Rehberg, Herrmann, Jacobs, Wegscheider, Gesenius, Gruber, Eichstädt, Bertuch, Froriep u. s. w.; die so vieler außerdeutschen Gelehrten Frankreichs, Englands, Italiens, Hollands, Rußlands, Schwedens und Dänemarks nicht gerechnet. Der Herr Herausgeber, Prof. Dr. Schütz, hat sowohl in der ganzen später erscheinenden Sammlung, als in der jetzt in der Salina mitgetheilt werdenden Auswahl daraus, sorgfältigst Alles unterdrückt, was in dem Inhalte dieser Briefe sich nicht auf die literarische Persönlichkeit ihrer Herren Verfasser bezieht. Da aber auch selbst in letzterer Hinsicht mehrere der noch lebenden Herren Gelehrten unter denselben, diese ihre Briefe gar nicht oder nur theilweise gedruckt zu sehen wünschen dürften, so hat er sich gegen uns sogleich bereit erklärt, ihnen solche zu diesem Zweck auf ihr Verlangen, gegen Austausch der ihnen von dem verewigten Schütz geschriebenen, zurückzustellen; und wir ersuchen daher diese Herren Gelehrten, ihn in frankirten Briefen deshalb von ihren Wünschen in Kenntniß zu setzen. Uns gütigst mitzutheilende Briefe vom seel. Schütz selbst, nehmen wir in unfrankirter Zusendung mit dem innigsten Danke entgegen. Als einen interessanten literargeschichtlichen Anhang zur Herausgabe dieses so überaus reichen literarischen Briefwechsels wird Hr. Prof. Dr. Schütz ein vollständiges Namensverzeichniß aller bisherigen Mitarbeiter der im Jahre 1784 begonnenen Allgemeinen Literaturzeitung, so wie der Verfasser der wichtigsten darin bis jetzt erschienenen Recensionen beifügen. Der Erscheinung dieser in ihrer Art so einzigen Sammlung wird er sodann auch (ebenfalls in unserm Verlage) eine von ihm selbst verfaßte ausführliche Biographie und Charakteristik des unsterblichen Mannes (die gewiß nicht nur seinen zahllosen Schülern, sondern allen Freunden der Literatur in und außer Deutschland höchlichst willkommen seyn wird) folgen lassen; zu welcher er als sein vieljährig mit ihm zusammen gelebt habender Sohn, wie auch bereits durch mehrere andere von ihm erschienene Biographieen (Göthe's, Klopstock's, Müllner's, der Herzogin von Orleans, Frau von Stael, Louise Brachmann u. s. w.) rühmlichst bekannter Schriftsteller unstreitig vor allen Andern berufen ist.

Merseburg, den 19. Mai 1832.

Die Buch- u. Kunsthandlung von Fr. Weidemann.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die Kunst

den Taufnamen, den Wohnort, das Wohnhaus, den Charakter, die Lieblingsneigung, das im Sinne Habende, das im Beutel habende Geld und das Alter einer Person zu wissen.

Von J. C. Schäfer

Verfasser der Wunder- und Rechenkunst ꝛc.

gr. 8. Leipzig. Reinsche Buchhandlung. Preis 5 Sgr.

Der Inhalt dieser interessanten kleinen Schrift, wird Jeden, der sich näher damit bekannt macht, überzeugen, daß der Titel derselben nicht zu viel verspricht. Der Verfasser verband Kürze mit möglichster Deutlichkeit und giebt die Vortheile und Kunstgriffe so klar und unwiderlegbar an, daß sie sich Jedermann sehr leicht zueignen kann und man sich bei Anwendung derselben durch den Erfolg überrascht finden wird.

Literarische Anzeige.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Hazzi (Staatsr. v.) Lehrbuch des Seidenbaues für Deutschland,

oder vollständiger Unterricht über die Pflanzung und Pflege der Maulbeerbäume, Behandlung der Seidenwürmer und über die ganze Seidenzucht. Mit 1 illum. Abbildung und mehreren Holzschnitten. 4. Preis 1 Thlr. 20 sgr.

Vaterlands- und Volksfreunde werden ersucht, dieses für's deutsche Volk ungemein faßlich geschriebene Lehrbuch, das nun auch in Amerika ins Englische übersetzt worden ist, in recht viele Hände zu bringen, damit wir endlich des ungeheuren Tributs enthoben werden, den wir jährlich für Seide ans Ausland bezahlen. Wir führen hier Einiges an, was der Recensent in der Jenaischen allgem. Literaturzeitung über dieses Werk sagt: „Diese Schrift zeichnet sich vor andern „ähnlichen durch Gründlichkeit, Deutlichkeit und Wär-„me des Vortrags aus und zeigt die wahren Mittel „und Wege zur Einführung und Emporbringung des „Seidenbaues.“ An einem andern Orte fährt er fort: „Doch wir wollen den Inhalt derselben etwas genauer „angeben, um Freunde der Seidenzucht zum Ankauf „dieses Lehrbuches noch mehr zu reizen, da es unstrei-„tig das vollständigste ist, was wir über diesen „Gegenstand haben.“

Anzeige.

Der Coffetier Siebenhaar hat am 21. May d. J. die Kapelle auf der Schneekoppe abermals bezogen und wird daselbst wie früher sich bemühen, den Bedürfnissen der Reisenden nach Möglichkeit zu genügen.

Für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

W. Gielen's erste Linien der Stöchiometrie.

Zum Selbstunterricht für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie. 8. Preis 25 Sgr.

Der Verfasser sagt darüber: „Dieser Theil des chemischen Wissens hat, wie mich häufige Beobachtungen gelehrt haben, leider das Schicksal, von dem Lernenden wenig beachtet, oder auch wohl wegen der großen Gedrängtheit, in welcher ihn pharmaceutisch-chemische Lehrbücher darstellen müssen, nicht verstanden zu werden. Um unter meinen jüngern Kunstverwandten, die den mündlichen Unterricht vermöge ihrer Lage entbehren müssen, Anhänger für die Stöchiometrie, welche bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft doch unentbehrlich ist, zu gewinnen und sie für das Studium größerer Werke vorzubereiten, ward ich veranlaßt, vorliegendes Büchlein der Presse zu übergeben.

Zu bevorstehendem Johannis-Termin erlauben wir uns ein hochverehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir auch dieses Quartal sowohl bei der hochlöblichen Landschaft als auch bei andern Behörden ꝛc. ꝛc., die Zinsenerhebung und Auszahlung von Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken und Dokumenten jeder Art, gegen eine Vergütigung von 2½ Sgr. vom Hundert fortwährend übernehme, jedoch von 1000 Rthlr. an sind nur 1¼ Sgr. zu bezahlen. Zugleich empfehlen wir uns den hiesigen und auswärtigen Hrn. Kapitalisten zur sichern Unterbringung ihrer verfügbaren Gelder von der größten bis zur kleinsten Summe, als auch zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Erbforderungen, Hypotheken und anderen Dokumenten, und versichern die prompteste Ausführung.

Breslau im May 1832.

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Zu der am 4ten d. M. angekündigten Redoute im Theater-Locale, werde ich, wie bereits früher, auch diesmal ein Buffet nebst Restauration arrangiren. Indem ich mich einem hochgeehrten Publicum hiermit ganz ergebenst bestens empfehle, bitte ich zugleich von denen ausgelegten Speise- und Getränke-Verzeichnissen, so wie von den darauf verzeichneten Preisen geneigtest Notiz nehmen zu wollen.

Ullrich Clermont.

Anzeiger XXXIX. des Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate, Nr. 37, wird gratis verabfolgt.

Carl Cranz in Breslau (Ohlauerstraße)

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

Wollmarkt

mit einem wohlassortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit dem Neusten, was die musikalische Literatur darbietet, vergrößert wird, so daß ich im Stande jede Bestellung aufs Beste auszuführen.

Zugleich empfehle ich der Beachtung eines resp. Publikums

mein von meiner Musikalien-Handlung ganz getrenntes

Musikalien-Leih-Institut,

welches theils seiner inneren Einrichtung nach, theils der von mir dem Publikum eröffneten billigen Bedingungen wegen, besonders Auswärtigen zu empfehlen ist.

Ferner empfehle ich meine seit Ende des vorigen Jahres mit obigen Geschäften vereinigte

Kunst-Handlung,

welche ich stets durch alle neueren und älteren Kupferstiche, Lithographien, und Bilder aller Art vollständig erhalte.

Es wird mein besonderes Streben seyn jeden Auftrag pünktlich und billigst auszuführen.

Breslau im Mai 1832.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler.

Etablissements- und Wohnsitz-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publicum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich gegenwärtig an hiesigem Orte niedergelassen habe. Indem ich mich daher zu allen in mein Fach einschlagenden Bestellungen sowohl hier als in der Umgegend, ergebenst empfehle, und bei den billigsten Bedingungen für die prompte, solide und allen Anforderungen der Architectur entsprechende Ausführung bürge, bemerke ich zugleich, daß ich meinen bisherigen Geschäftskreis nicht aufgegeben habe, sondern vielmehr die in der Umgegend von Fürstenau bereits von mir übernommenen oder mir ferner geneigtest anzuvertrauenden Bauten nach wie vor mit Fleiß und Thätigkeit fortführen, und mir auf alle Weise das Vertrauen und die Zufriedenheit verehrter Gönner zu erwerben bemühen werde.

Freiburg, den 31. Mai 1832.

E. Jul. Päsler,
gesetzlich geprüfter und uneingeschränkt approbirter Maurermeister.

Bleichwaaren

aller Art werden fortwährend zur Besorgung nach dem Gebirge noch angenommen von

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen: auf das Leben einzelner wie verbundener Personen; auf Aussteuer für Kinder, welche nach dem zurückgelegten 21sten Jahre derselben von der Gesellschaft ausgezahlt wird; und auf Leibrenten für einzelne und verbundene Personen. — Da diese Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit, (Garantie der Versicherten zu einander,) gegründet ist, sondern durch ein gar bedeutendes Stamm-Kapital ihrer Versicherten vollkommne Sicherheit gewährt; die Versicherten daher nie in die Lage kommen können, jemals über den Belauf ihrer kontraktlichen Prämie in Anspruch genommen zu werden; und endlich die Gesellschaft ihren auf volle Lebenszeit Versicherten den Vortheil gewährt, daß ihnen in festgestellten Dividenden die Hälfte des Gewinnes der Gesellschaft zugetheilt wird; so hat sie bereits überall die erfreulichste Anerkennung gefunden, und empfiehlt sich einer ferneren lebhaften Theilnahme des Publikums.

Herr Carl Engmann in Grünberg,
— Conrad Schneider in Bunzlau,
— Carl Stockmann in Jauer,
— S. G. Bauch in Herrnstadt

sind von der Direction zu Agenten der Gesellschaft bestellt und authorisirt worden, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen. Pläne und Formulare zu Anträgen und den erforderlichen Gesundheits-Attesten werden von den vorgenannten Herren Agenten, so wie von der unterzeichneten Haupt-Agentur unentgeltlich verabreicht. Breslau den 1. Juni 1832.

Haupt-Agentur für Schlesien:
Moritz Geiser,
Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

hat sich mit um so größerem Recht den Ruf achtungswerther Freisinnigkeit und das Vertrauen des Publicums erworben, als dieselbe seit der Zeit ihrer Stiftung im Jahre 1823, ihren soliden Geschäftsplan mit sachkundiger Umsicht ohne Schwankungen consequent verfolgte. Auf ein ursprüngliches Capital von Einer Million Preuß. Thalern gegründet, im Besitz eines immer wachsenden Reservefonds, und nach höchst loyalen Principien verwaltet, gewährt dieses nützliche Institut nicht sowohl die vollkommenste Sicherheit, als pünktliche Befriedigung rechtmäßiger Entschädigungsansprüche. Prospecte sind unentgeltlich auf unserm Comptoir zu finden, und ertheilen wir mit Vergnügen jedem Requirenten nähere Auskunft und Anleitung.

Breslau, den 4. Juni 1832.

Die Haupt-Agentur für Schlesien.
F. E. Schreiber Söhne,
Albrechtsstraße Nr. 15.

40,000 Rtlr. à $4\frac{1}{2}$ pro Ct.

zur ersten Hypothek auf Rittergüter, und Gelder auf Wechsel, sind zu vergeben vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Tabacks - Offerte.

Besten Varinas à 20 und 25 Sgr.
Canaster No. 1 à $1\frac{1}{4}$ Rthlr., No. 2 $27\frac{1}{2}$ Sgr., No. 3 20 Sgr., No. 4 15 Sgr.
Extra fein gelben Canaster à 18 Sgr.
Holländ. Thee-Canaster . à 12 Sgr.
St. Thomas-Portorico . . à 12 Sgr.
Halb-Canaster . . . . à 12 Sgr.
Gesundheits-Canaster . . à 10 Sgr.
Cumana-Canaster . . . . à 10 Sgr.
Guiana-Portorico . . . . à 10 Sgr.
Cuba-Canaster . . . . . à 8 Sgr.
Petit-Portorico . . . . à 8 Sgr.
Varinas-Melange à 10 und 12 Sgr.
Canaster-Mischung No. 1 8 Sgr., No. 2 à 6 Sgr.
Deutsch-Portorico . . . à 5 Sgr.
Leichten Rauchtaback à 8 Sgr., 6 Sgr., 5 u. 4 Sgr.
in Paqueten, so wie auch loose Rauchtabacke à 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr. das Pfund, empfehle bestens.

Bei einer gütigen Abnahme von nicht zu geringer Quantität gebe ich einen annehmbaren Rabatt.

Carl Busse,
Neusche Straße No. 8 im blauen Stern.

Ausgezeichnet schönes, goldgelbes, feinstes Genueser Oel erhielt ich so eben und offerire es bei Centnern und Steinen höchst preiswürdig; eben so erhielt ich auffallend süsse schöne messiner Apfelsinen, so wie messiner Citronen, welche ich in Kisten und ausgezählt billigst offerire. S. G. Scröter,
Ohlauer Strasse Nr. 14.

Varinas-Melange

Nr. 1 in ½ und ¼ Pfund-Paqueten		à 12 sgr.
Nr. 2	dito	dito	à 10 sgr.
Nr. 3	dito	dito	à 8 sgr.
Nr. 4	dito	dito	à 6 sgr.

empfiehlt die Taback-Fabrik
Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche Straße Nr. 13, in Breslau.

Anzeige.

Beste Oranienburger Soda-Seife ist wieder angekommen bei
Carl Friedr. Hempel, Schuhbrücke No. 36.

Adressen-, Visiten- und Empfehlungs-Karten aller Art werden so elegant als einfach prompt und zu mäßigen Preisen gefertigt bei
J. M. Winter, Hummerei No. 43.

Die Mode-Waaren-Handlung
Salinger Mannheimer,
Ring Nr. 1, an der Ecke der Nikolaistraße,
empfiehlt dem hochzuverehrenden Publikum das von der Leipziger Messe angekommene Assortiment, als: eine bedeutende Auswahl moderner Damen-Bekleidungs-Stoffe, Chaly-Roben, Long-Shawls, Thibet-Crépe imprimée- und Chaly-Tücher; zu Herren-Anzügen die beliebtesten Beinkleiderzeuge, elegant gemusterte Westen, und außerdem ein Lager Niederländischer feiner Tuche und Drap de Dames, in allen Farben, zu den möglichst billigsten Preisen.

☞ Anzeige.

Indem ich meine kürzlich empfangene Sendungen aller Arten von Kolonialwaaren hiemit angelegentlich empfehle und bei ausgesuchter Qualität die billigsten Preise verspreche, mache ich auf die großen Vortheile aufmerksam, welche meine Einrichtung zum Verkauf in größern Quantitäten, sowohl rücksichtlich der Waaren, als der Preise darbietet. — Nächst allen Gattungen von Thee, Kaffee, Zucker, Gewürzen, feinen und mitteln Rum, Carolina-Reis (5 Pfd. à 17 Sgr.), fein und grob rappirten Holländer Schnupftabak, Veilchen-Seife zur Toilette und zu feiner Wäsche, Cigarren in $\frac{1}{10}$tel Kistchen und in Etuis mit 6 und 10 Cigarren und Pfeifchen (à 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.), kann ich mit vielen Sorten leichter Schnupftabacke, ganz besonders aber mit einer Auswahl feinen Varinas-Canaster in Rollen, welcher sehr leicht ist und äußerst sparsam brennt, aufwarten und meinen verehrten Kunden volle Zufriedenheit zusichern. Breslau im Juni 1832.
Adolph Bodstein,
Nicolaistraße No. 13 gelbe Marks.

Taback - Offerte.

Die Taback-Niederlage von Carl Heinr. Ulrici et Comp. in Berlin (Junkernstrasse No. 33 hierselbst) empfiehlt ihr, jetzt wieder mit allen Rauch- und Schnupftabacken vollständig sortirtes Lager aufs Neue zu gütiger Beachtung.
Breslau den 1. juny 1832.

Larven-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich zu den bevorstehenden Redouten mit allen Sorten Larven im Ganzen und Einzelnen zum möglichst billigsten Preiß empfehle.
S. G. Schwartz,
Ohlauer Straße Nr. 21 im grünen Kranz.

*** Brunnen=Anzeige ***

der Inn- und Ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung,

Schmiedebrücke No. 12. zum silbernen Helm.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen von

1832er May=Schöpfung

folgender Brunnen-Gattungen fertig geworden bin, und diese bei schöner und zweckmäßiger warmer Witterung geschehene kräftige May-Füllung zum Verkauf stelle, so empfehle ich hiermit

Neueste May=Füllung

von Selters, Geilnauer, Fachinger, Marienbader, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-Salzquelle; kalter Sprudel- und Franzens-Brunn; Seidschützer- und Pillnaer-Bitterwasser; Mühl- und Obersalzbrunn; Reinerzer (laue und kalte Quelle) Flinsberger-, Langenauer-, Cudowa-Brunn; so wie

Aechtes

Carlsbader-, Saidschützer Bitter- und Egersches Sprudel-Salz, zu geneigter Abnahme

Fr. Gustav Pohl in Breslau,

*** Schmiedebrücke No 12 im silbernen Helm. ***

Anzeige.

Durch persönliche Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe, habe ich meine Mode-Schnitt-waaren-Handlung aufs Beste assortirt, und empfehle eine Auswahl

Kleiderstoffe zum Waschen,

gestreift, jaspirt, ganze und halbe Indienne, feine Callicos, englische und Dresdner Leinwand ꝛc. ꝛc.,

Umschlagetücher,

in den neuesten beliebtesten Desseins mit breiter Bordure, wie auch eine bedeutende Auswahl Gaz- und Crepp Umknüpfetücher, Shawlchen ꝛc., zu sehr billigen Preisen.

M. Sachs jun.,
grüne Röhrseite Nr. 33.

Taback- und Cigarren-Offerte.

Aechten Varinas und feinen Portorico in Rollen und geschnitten; fein Domingo-Canaster; Varinas-Melange zu 10 sgr. und 12 sgr.; leichte Tonnen-Canaster zu 4, 5, 6, 8 sgr. das Pfd.; ächte Cubanna-, Perrossiers-, Dos Amigos-, Ostindische Fein-Canaster und Maryland-Cigarren, so wie die beliebtesten Sorten Paquet-Tabacke aus den Fabriken der Herren Ermeler & Comp., Prätorius & Brunzlow und Gottl. Nathusius empfehlen zu den Fabrikpreisen und dem üblichen Rabatt zur geneigten Beachtung

Tandler & Hoffmann,
Albrechtsstraße Nr. 6, im Palmbaum.

Anzeige für Herren.

Zum Wollmarkt empfehle ich eine sehr schöne Auswahl Beinkleider-Zeuge aller Art,

Westen=Zeuge,

sowohl in Toilinett, Piquée, Cassinett, als in Seide in sehr beliebten Desseins,

Cravatten

in Piquée, Seide, Patent und Roßhaarzeug,

Vorhemdchen,

nach der neuesten Art gearbeitet, wie auch Halskragen, Manchetten, und viele in dies Fach gehörende Artikel in sehr großer Auswahl zur geneigten Abnahme

M. Sachs jun.,
grüne Röhrseite Nr. 33.

Tabacks-Offerte.

Aus mehreren berühmten Taback-Fabriken, und besonders von dem wegen seiner Leichtigkeit beliebten Paquet-Taback von Sontag & Comp. in Magdeburg Westindischer Canaster No. 1. à 20 sgr., No. 2. à 15 sgr., No. 3. à 12 sgr., No. 4. à 10 sgr.; bey 10 Pfd. mit 10% Rabatt, erhielt neue Zufuhr.

Mocca-Coffee à 10 sgr. bey 5 Pfund à 9 sgr., ächten Amerikanischen Rollen-Portorico. Medoc in Pr. Quart Flaschen, Bischoff-Essenz, Pecco-, Perl- und Kaiser-Thee in OriginalBüchsen empfiehlt

T. S. T. Schwarzer,
Neumarkt im weißen Hause No. 27.

Anzeige.

Eine Parthie Fenster-Vorsetzer von farbigem Muselin mit Velour und Gold bedruckt, empfing ich so eben in Commission und entbiete solche zu billigen Preisen.

Wilhelm Loewe,
am Ringe, Naschmarkt-Seite No. 58.

Anzeige.

Tafelgedecke in allen Gattungen, Kaffe- und Thee-Servietten, weiße und bunte Leinwandt empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl, und zu den möglich billigsten Preisen

die Tischzeug- und Leinwandt-Handlung
von S. J. Levy, vormals C. G.
Fabian, Ring Nr. 4.

Neuchateller Champagner,
Chateau la Rose,
Extrait d'Absynthe,
Liqueur Stomachique,

von bester Qualité, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. W. Schwinge,
Kupferschmiede-Straße No. 16 im wilden Mann.

Englische Trokar für Schaafe und Rindvieh,
die feinsten Mailänder seidenen Herrenhüte,
Blätter-Damenkämme neuester Art,
Thermometer und Barometer bester Qualität,
auf Filz lackirte Domesticken-Hüte,
empfingen so eben und verkaufen äußerst wohlfeil
Hübner et Sohn,
Ring No. 43. dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Kleesaamen-Offerte.
Rother und weißer Klee, bester Güte, ist zu haben bei **Heinr. Wilh. Tietze,**
Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Gemalte Rolleaux
sind in schönster Auswahl zu haben bei
Wilh. Regner,
goldne Krone, am Ringe.

In der Strohhut-Niederlage von Rückart aus Berlin, bei B. Perl jun. (Schmiedebrücke Nr. 1) ist mit jüngster Post wiederum eine Sendung vorzüglich schöner Glanzhüte für Frauen und Mädchen angekommen.

Tuchkappen-Leinwand
ist billig zu haben in der Leinwand-Handlung Ring Nro. 4.

**Das russische Dampfbad
im Bürgerwerder No. 1.**

Der Drang der Geschäfte während der Messzeit dürfte bei vielen den Wunsch während des Tages zu baden unmöglich machen, um dem zu begegnen habe ich das Arangement getroffen, daß mit Ausschluß des Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags, täglich in den Morgenstunden von 5 Uhr ab bis des Abends um 10 Uhr gebadet werden kann. Der Zeitaufwand nach Gebrauch eines russischen Bades kann bei mir deshalb füglich um eine Stunde verkürzt werden, weil das Abkühlen durch abgestufte Wärmegrade in drei geschlossenen Zimmern schneller bewirkt wird.

Jos. Kroll.

Anzeige.
Bei nunmehr eingetretener, aller Wahrscheinlichkeit nach anhaltend ausdauernder günstiger Witterung, erlaubt sich Unterzeichneter, als gegenwärtiger Pächter der Haakeschen Bade-Anstalt am Oderthore, um fernern geneigten fleißigen Zuspruch gehorsamst zu bitten, und wie schon früher, auch künftig die möglichst prompte, reinliche und billigste Bedienung sich versichert zu halten. Der Besuch des daran stoßenden Gartens ist jedem der respectiven Bategäste g stattet.

J. G. Collewe.

Anzeige.
Bei nunmehr eintretender besserer Witterung verfehle auch ich nicht, einem hohen Adel und einem hochverehrten Publico meine vollständig eingerichtete Badeanstalt angelegentlichst zu empfehlen und bekannt zu machen, daß nicht nur täglich Wannenbäder aller Art, sondern auch Dousch-, Regen-, Tropf- und russische Dampfbäder zu jeder beliebigen Stunde zu haben sind.

Seit mehr als 30 Jahren ununterbrochen mit der Bereitung aller Arten von Bädern beschäftigt, habe ich mich des Wohlwollens vieler hohen Herrschaften zu erfreuen das Glück gehabt, und ich darf daher wohl mit Zuversicht hoffen, daß der Wunsch, mein Bad recht zahlreich besucht zu sehen, nicht unerfüllt bleiben wird; da ich zumal mein besonderes russisches Dampfbad für Damen habe einrichten lassen, und zugleich meinen resp. Badegästen den Garten zur Erholung und zum Vergnügen empfehlen kann.

Daniel Bänisch,
Besitzer des Diana-Bades ohnweit des Wallgrabens.

Wiener Schnürmieder und dergleichen zur Gradehaltung des Körpers, so wie auch von allen Arten für Kinder sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in No. 16 zur Stadt Warschau eine Stiege hoch.

Oeconomie-Beamte, Handlungs- und Apotheker-Gehülfen, Hauslehrer, Secretairs, Hoffmeister, Rechnungsführer, Actuarien, Schreiber, Forst- und Gartengehülfen, so wie Lehrlinge zu allen Gewerben werden stets versorgt und unentgeltlich nachgewiesen durch Die Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauerstraße No. 21.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 5ten Klasse 65ster Lotterie trafen in meine Einnahme:
2 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nro. **10049 32163.**
100 Rthlr. auf Nro. **28232 32151 51573.**
50 " auf Nro. **1301 14805 14904 16985 86 22039 23581 84 28240 28393 39277 44402 46859 49701 53129 53467 59927 28 29 60933 64703 78880 81 82 89 99 89477.**
40 Rthlr. auf Nro. **9963 10006 10047 13675 14901 21530 21771 22034 23577 80 88 24778 28227 33 28394 29259 32154 39279 88 43685 49703 5 52503 53461 70 59922 26 39 60932 63731 64755 65365 67775 78876 84 88 91 900 83230 87891 93 89472 74.**

Mit Loosen zur 66sten Lotterie aus den Kollekten der Herren Holsch jun. Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen, ganz ergebenst
Julius Steuer
am Ringe Nro. 10.

Lotterie-Nachricht.
Bei Ziehung 5ter Classe 65ster Lotterie trafen in meine Einnahme folgende Gewinne, als:

Der vierte Hauptgewinn
von
Fünfundzwanzig-Tausend Rthlr.
auf No. 11403.

1000 Rthlr. auf No. 17712.
1000 Rthlr. auf No. 44464.
500 Rthlr. auf No. 20551.
200 Rthlr. auf No. 1719. 34082. 44437. 96.
100 Rthlr. auf No. 4529 5463 5889 90 10523 11410 28 13660 16962 93 17784 20565 28336 44419 64770.
50 Rthlr. auf No. 4506 30 33 88 5461 5887 10513 16 18 28 11401 2 5 13 15 13064 13656 77 16957 58 69 72 85 86 87 90 17701 17 23 39 44 47 54 65 70 77 78 81 82 19101 3 20 20557 72 76 77 81 83 93 97 28302 6 46 59 63 65 66 85 93 29280 34087 90 97 39552 54 56 58 61 43359 44401 2 11 34 39 44 46 53 60 68 73 89 93 46856 59 61 64 53001 45 47 51 68 74 57055 57246 59909 13 14 27 28 29 40 64703 8 33 48 61 68 65297 65301 11 15 67922 25 45 58 82036 46 88611 15 20 24.
40 Rthlr. auf No. 1717 22 2899 3451 55 59 4508 57 5841 73 75 82 88 6287 10511 12 17 26 36 37 11414 27 33 36 41 45 13652 55 59 64 65 66 67 75 76 87 89 93 16952 71 74 77 89 97 98 17000 17702 10 15 22 25 30 33 36 60 62 66 69 98 19114 19 24 25 20553 54 59 60 64 68 98 27540 28144 47 28305 10 11 14 16 18 20 28 40 48 53 67 94 29259 63 77 34081 39553 57 60 62 76 94 44417 28 40 41 47 56 59 72 74 92 94 46867 53005 12 14 22 30 33 36 38 40 41 57 78 57058 59 70 57247 59 902 15 16 18 22 26 30 36 49 64701 18 25 36 43 45 54 56 64 65289 94 65305 14 67926 32 42 44 50 53 54 63 82027 28 31 33 35 88612 17 25.

Mit Loosen zur 1sten Classe 66ster Lotterie (Pläne gratis) empfiehlt sich

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8. zum goldnen Anker.

Une gouvernante de moyen âge, qui possede parfaitement la langue française, et qui est capable de se charger de la conduite de dix jeunes demoiselles, peut trouver chez moi une place tres convenable. Je puis lui assurer d'avance outre le salaire un bon traitement et un séjour bien agréable. Breslau le 26. May 1832.

le docteur Küstner.

Gesuchtes Unterkommen.
Ein durchaus braves und unverdorbenes Mädchen, 23 Jahr alt, wünscht möglichst auf dem Lande als Ausgeberin oder Wirthschafterin ɾc. bei einer wohlwollenden Familie ein Unterkommen. Sie ist nicht ohne Bildung, im Haushalt, im Nähen, Schneidern, in der Wäsche u. dgl. wohl erfahren und wird Alles dies gewissenhaft besorgen und verrichten, sie ist braver Eltern Kind, einfach und anständig in allen Beziehungen. Nähere Nachricht giebt der Senior Gerhardt, (Elisabeth-Kirchhof No. 1.)

Unterkommen-Gesuch.
Ein tüchtiger, mit den besten Zeugnissen über seine bisherige Dienstthätigkeit versehener, militairfreier Oeconom wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei Ernst Wallenberg, Güter-Negotiant, Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mann von gesetzten Jahren, militärfrey, der über seine Treue und Moralität genügende Zeugnisse besitzt, wünscht eine passende Beschäftigung unter billigen Bedingungen, entweder als Rechnungsführer oder als Aufseher eines Forstes. Näheres Albrechtsstraße No. 29. im Hofe.

Gestohlene Theemaschiene.
Es ist diesen Morgen aus einem hiesigen Hause eine silberplattirte Theemaschiene nebst Untersatz gestohlen worden. Jedermann wird ersucht, Falls sie zum Kauf angeboten werden sollte, dieselbe anzuhalten und davon in der Streckenbachschen Weinhandlung Anzeige zu machen.

Breslau, den 1. Juni 1832.

Dritte Beilage zu No. 129. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juny 1832.

Loterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 65ster Lotterie, traf in meine Einnahme

Ein Gewinn von 5000 Rtl. auf No. 41049.

Ein Gewinn von 1000 Rthlr. auf No. 41002.
Ein Gewinn von 1000 Rthlr. auf No. 50885.
Ein Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 3199.
Ein Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 19275.
Ein Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 37303.
200 Rthlr. auf Nr. 3181 35614 37348 37349 52014 u. 58913.
100 Rthlr. auf Nr. 14368 35608 41003 52067 52655 u. 60706.

50 Rthlr. auf No. 1870 3174 82 86 5870 14367 15175 19261 70 90 93 96 35611 37306 15 29 37 47 55 69 72 89 92 99 41017 24 37 41 43 48 43506 50801 10 19 23 30 41 54 56 60 75 77 79 80 88 96 97 52003 4 5 44 48 69 94 96 55857 66 86 99 55900 58909 21 29 36 60704 10 30 38 40 48 49 83435.

40 Rthlr. auf No. 1869 73 3173 76 77 80 85 97 5862 64 65 15174 19264 72 81 85 88 35613 27 29 37302 11 23 31 35 40 46 54 62 70 87 96 97 37400 41025 31 34 35 44 47 50802 3 4 21 27 58 63 67 83 92 52008 11 29 37 41 46 58 61 79 99 52659 58908 11 12 27 34 35 55853 56 65 70 78 85 60705 9 11 18 21 22 31 34 83434 39.

Loose zur 1sten Klasse 66ster Lotterie, (Pläne gratis) sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Ein junger Mann, welcher die Forst- und Jagd-Wissenschaft erlernt, und sich besondere Kenntnisse in Eintheilung und Schätzung der Forsten, so wie in der Geometrie und Planzeichen erworben hat, worüber er sich durch seine Atteste legitimiren kann, sucht als Oberförster oder Forst-Controlleur ein Unterkommen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Conditions-Gesuch.

Ein fein gebildetes Mädchen, von sehr anständigen Eltern, wünscht recht bald eine Stelle als Gesellschafterin, nöthigenfalls wird sie sich auch der Aufsicht über das Hauswesen unterziehen. Wo? zu erfragen, sagt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Unterkommen-Gesuch.

Ein militairfreier Oeconom der mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht unter sehr soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen, auch ist derselbe bereit ein anderes ihm anvertrautes Geschäft zu übernehmen. Näheres Albrechts-Straße No. 29. im Hofe.

Verlorene Lotterie-Loose.

Zur 5ten Classe 65ster Lotterie, sind nachstehende Loose sub Nro. $4302\frac{1}{4}$ Litt. a., $14883\frac{1}{2}$ B., $21474\frac{1}{4}$ b., $43680\frac{1}{4}$ c. und $51587\frac{1}{4}$ d. verloren gegangen, und werden die diesfällig darauf getroffenen Gewinne nur den rechtmäßigen Inhabern der erstern Classen ausgezahlt werden.

Jos. Holschau jun.

Verloren.

Der ehrliche Finder, eines am 1sten Juni verlorenen Kreuzes von schwarzen Steinen, verziert in den Ecken mit 4 kleinen Brillanten, wird ergebenst gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Jouvelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von J. E. Kießling am Rathhause Nr. 15, gefälligst abgeben zu wollen.

Es hat sich vor mehreren Wochen in der Nähe von Creutzburg eine dunkelgelbe glattharige Hündin mittler Größe verlaufen, dieselbe ist ohne besondere Abzeichen, hat lange Ohren, einen kurz gestutzten Schwanz, und hört auf den Namen „Bella." Man bittet sehr ihren Aufenthalt nebst den Bedingungen bei der Ablieferung dieser Hündin durch die Zeitung, oder unter der Adresse F. H. L. S. in Carlsruhe bei Namslau, oder in Breslau, Schmiedebrücke No. 2. eine Treppe hoch, anzuzeigen.

Zu vermiethen
ist eine ausmöblirte Stube und bald zu beziehen. Altbüßerstraße Nro. 15.

Angekommene Fremde.

Am 1sten: Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Wittgenstein, General-Feldmarschall, aus Rußland. — In 3 Bergen: Hr. Jenke, Gutsbes, von Korisch; Hr. Jenke, Gutsbesitzer, von Tschirnau; Hr v. Willamowitz, Hr. v. Frankenberg, beide von Boguslawitz; Hr. v. Frankenberg, von Gollkowo; Hr. Schnorr, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. v. Tschirschki, Gutsbes., von Domanze. — Im goldnen Schwerdt: Hr Baron v. Dyhrn, von Herzogswaldau; Hr. Schönberg, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schnavel, Kaufmann, von Hückeswagen; Hr. v. Aulock, von Woislowitz: Hr. v. Lindeiner, von Kunsdorff; Hr. Lauterborn, Kaufm., von Kölln; Hr. Schmidtlein, Oberamtmann, von Lauterbach; Hr. Neumann, Gutsbes., von Gros-Bohren; Hr. v. Tschischwitz, Obrist-Lieutenant, von Glatz. — In der goldnen Gans: Hr. Auspietz, Kaufmann, von Brünn; Hr. Heller, Gutsbes., von Schreibendorff; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. v. Sehr-Thoß, Landrath, von Hohenfriedeberg; Hr. v. Dresky, von Tschammendorff; Hr. v. Zawadzky, Rittmeister, von Leobschütz; Hr. Willand, Kaufmann, von Huddersfield; Hr. Cappe, Kaufmann, von Dresden; Hr. Plathner, Kammerrath, von Kamenz. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Dalwig, von Dombrowka; Hr. Burggraf Plischke, von Jägerndorff; Hr. Schäffer Gutsbesitzer, von Dankwitz; Hr. Raschke, Gutsbes., von Slawitz; Hr. Pohl, Oberamtmann, von Gostitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Prosch, von Hausdorff. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau; Hr. Graf v. Matuschka von Arnsdorff. — Im goldnen Baum: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau; Hr Baron v. Zedlitz, Landschafts-Director, von Tiefhartmannsdorff; Hr. Steinbart, Oberamtm., von Bürgsdorff; Hr. Baron v Hundt, von Petersheide. — Im goldnen Zepter: Hr. v Sydow, von Mauschwitz; Hr Zebe, Gutsbes., von Jeschkowitz; Hr. v. Blacha, von Thule; Hr. Kapuszinsky, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Diditsch, Oberamtm., von Brustawe; Hr. v. Oschakoff, Russ. Obrist, Hr. v. Androw, Rittmeister, Hr. Drucker, Kaufm., sämmtlich von Petersburg; Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. Pritsch, Kontrolleur, von Schreibersdorff; Hr v. Obernitz, Hauptmann, von Machnitz; Hr. Görlitz, Oberamtmann, von Gründorff; Hr. Menzel, Wirthschafts-Inspektor, von Dammer; Hr. Menzel, Gutsbes., von Stanowitz. — In der großen Stube: Hr. Hohhaus, Kammerrath, von Krotoschin; Hr. Anders, Administrator, von Theresienstein; Hr. Gaffke, Wirthschafts-Inspector, von Olczina; Hr Kirschstein, General-Pächter, von Orpiszewo; Hr. Pratsch, Oberamtm., von Bodland. In 2 goldnen Löwen: Hr Königsberger, General-Pächter, von Boroschau; Hr. Gerlach, Landes-Eltester, von Sodow; Herr Landau, Kaufmann, von Lublinitz — Im rothen Löwen: Hr. Heyer, Gutsbes., von Tschammendorff; Hr. Seidel, Oberamtmann, von Schönau; Hr. v. Puttkammer, von Schickerwitz; Hr. Cöster, Gutspächter, von Frankenthal. In der goldnen Krone: Hr. v. Burgsdorff, von Reichau; Hr. Graf v. Sandretzky, Hr. Leuchtenberger, Inspektor, beide von Bielau; Hr. Liebich, Gutsbes., von Reichenbach; Hr. Rother, Gutsbes., von Schönau. — Im goldnen Löwen: Hr. Christen, Gutspächter, von Barzdorff, Herr Christen, Gutsbes., von Konitz; Hr. Bancke, Gutsbes., von Hermsdorff; Hr. Gurn, Gutsbes., von Gros-Wiezau; Herr Fleischner, Kaufmann, von Dautleb. — In der Neisser Herberge: Hr. Birkenfeld, Kaufmann, von Oppeln — Im rothen Hirsch: Hr. König, Gutsbes, von Brune. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Lekow, von Poln. Jägel; Hr. v. Förster, von Lamsdorff; Hr. Drescher, Gutsbesitzer, von Wiersbel; Hr. Zolg, Kaufmann, von Neustadt. — Im Zepter (Ohlauer Thor): Hr. Marx, Lieutenant, von Nieder-Faulbrück; Hr. Molle, Hr. Hausleutner, Gutspächter, von Neudorff. — In der goldnen Krone: (Oderthor): Hr. Hildebrand, Oberamtm., von Dokowo. — In der goldnen Sonne (Oderthor): Hr. v. Trapczinski, von Ruswein; Hr. Raczinski, von Zichlewo. — In 3 Linden (Oderthor): Hr. v Jakubowski, von Gros-Woinitz. — Im Privat-Logis: Hr. Bänsch, Oberamtmann, von Döring, Kupferschmiedestr. No. 22; Hr Hoffmann, Gutsbesitzer, von Schabenau, Hr. Zinke, Gutsbes., von Stroppen, beide Schmiedebrücke No. 19; Hr. Proske, Erbrichter, von Gröbnig, Messergasse No. 20; Hr. Kern, Gutsbes., von Leisersdorff, Kupferschmiedestr. No. 25; Hr. Baron v. Werder, Rittmeister, von Seifrodau, Schmiedebrücke No. 54; Hr v. Staniecky, von Loszim, Schmiedebrücke No. 46; Hr. Graf v. Praschma, Major, von Falkenberg, Hr. Graf v. Ziethen, von Adelsbach, beide Ritterplatz No. 1; Hr. v. Heidebrand, von Nassadel, Ritterplatz No. 8; Hr. v. Hippel, Regierungs-Chef-Präsident, von Oppeln, Schubrücke No. 37; Hr. Zerboni, Kaufmann, von Neisse, Altbüßerstr. No. 47; Hr. Richter, Inspector, von Ellguth, Neumarkt No. 40; Hr. Fichtner, Oberamtmann, von Kujau, Wallstraße No. 6; Hr. Brauer, Wirthschafts-Inspector, von Birkholz, Neuschestr. No. 19; Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Seifersdorff, Wallstr. No. 20; Hr. Polst, Gutsbes., von Rosnig, Hr. Polst, Gutsbes., von Mittel-Lobendau, beide Neuschestr. No. 18; Hr. König, Hauptmann, von Klinkenhaus, Friedr. Wilhelmsstr. No. 6; Hr. König, Oberamtm., von Dobischau, Ohlauerstr. No 78; Hr. v. Tschirschky, von Peilau, Hr. v. Rosenberg-Lipinsky, von Gutwohne, beide Albrechtsstr. No. 15; Hr. Richter, Inspector, von Tillowitz, Hr. Bischoff, Oberamtmann, von Reinschdorff, Hr. Bischoff, Oberamtmann, von Kospendorff, Hr. Lorenz, von Gläsendorff, sämmtl. Weintraubengasse No. 8; Hr. Baron v. Zedlitz, von Prinsnig, Hr. Baron v. Zedlitz, von Teichenau, beide Bischofsstr. No. 4; Hr. v. Paczinsky, von Koselwitz, Schmiedebrücke No. 12; Hr. Baron v. Seidlitz, von Romczin, Hr. Niedlich, Oberamtm., von Zabrze, Hr. Beierhaus, Kaufmann, von Berlin, sämmtl. Ring No. 32; Hr. Alberti, Gutsbes, von Pfaffendorff, Albrechtsstr. No. 9; Herr v. Lieres, von Wilkau, Herr v. Lieres, von Plohmühle, beide Altbüßerstr. No. 37; Hr. Hr. v. Schwemler, von Nisgave, Hr. v. Vangeron, Ob.-L.-G.-Referend., von Elbing, Hr. v Borowsky, von Fröschen, sämmtl. Albrechtsstr. No. 13; Hr. v. Usedom, von Melochwitz, kleine Groschengasse No. 9; Hr. Baron von Schleinitz, Regierungs-Rath, von Marienwerder, Weidenstr. No. 31; Hr. Baron v. Chappellier, von Otto-Langendorff, Hr. v. Garnier, von Nassadel Ohlauerstr. No. 39; Hr. Graf v. Sierstorff, von Koppy, am Rathhaus No. 23; Hr. Baron v. Welczek, von Zuchow, Ohlauerstr. No. 82; Hr Kade, Gutsbes., von Schmochwitz, Ohlauerstr. No. 61; Hr. Busch, Gutsbes, von Mlietsch, Katharinenstr. No. 19; Hr. Graf v. Reichenbach, Obrist-Lieut., von Schönwalde, Hr. Graf v. Goetz, von Ellguth beide Schubrücke No. 45; Hr. Mai, Gutsbes, von Greisau, Hinterbleiche No. 4, Hr. v. Roschinsky, von Deutsch-Kravarn, Hr. v. Zawadzky, von Gros-Strehlitz, beide Sandstr. No. 18; Hr. Rohrmann, von Jersewo, Werderstr. No. 37; Hr. Fischer, Oberamtm., von Reichthal, Schmiedebrücke No. 49; Hr. Kindler, Ober-Amtmann, von Ludwigsdorff, Hr. Schickwolff, Oberamtm., von Rosmirkau, beide Hummerey No. 3; Hr. v. Walldeck, von Kostenthal, Minorittenhoff No. 5; Hr. Weller, Guts-

pächter, von Herbersdorff, Schweidnitzerstr. No. 7; Herr Hoppe, Oberamtmann, von Eichgrund, Karlsstr. No. 48; Herr Otto, Gutspächter, von Peiskersdorff, Schubrücke No. 1; Hr. v. Scheliha, von Schwierse, Blücherplatz No. 17; Hr. Hohberg, Gutsbesitzer, von Ober-Stanowitz, Schweidnitzerstr. No. 13; Hr. v. Sehr-Toß, von Schollwitz, Hr. v. Eisner, von Zieserwitz, beide Junkernstraße No. 2; Hr. Teuber, Gutsbes., von Alt-Jauer, Hr Herzog, Gutsbes., von Kahlau, Hr. v. Seidlitz, von Habendorff, Hr. v. Prittwitz-Gaffron, von Guhlau, sämmtl. Ritterplatz No. 8; Hr. Fritsch, von Lobetinz, Schubrücke No. 31; Hr. Böhmer, Gutsbes., von Gros-Muritsch, Kupferschmiedestr. No. 16; Hr Eckard, Gutsbes., von Seifersdorff, Hr. Rothe, Gutsbes., von Kottwitz, Hr. Wüsthoff, Gutsbes., von Ober-Gorb, sämmtl. Kupferschmiedestr. No. 12; Hr. v. Koszutski, von Gluchowo, Hr. v. Krasniecki, von Gogolewo, beide Schubrücke No. 33; Hr. v. Aulock, von Seichwitz, Schmiedebrücke No. 27; Hr. Jarochowski, Hr. Trapezinski, Gutsbesitzer, aus dem Gr. H. Posen, Hr. Fischer, Amtsrath, von Skorischau, sämmtl. Schmiedebrücke No. 49; Hr. Oppler, Gutsbes., von Batnich, Schubrücke No. 82; Hr. Friede, Gutspächter, von Mikultschütz, Schubrücke No. 1; Hr. Fritsch, Oberamtmann, von Kolbnitz, Reuschestr. No. 16; Hr. v. Zedlitz, von Hirschberg, Reuschestr. No. 28; Hr. Frank, Kaufmann, von Neisse, Reuschestr. No. 40; Hr. Watteri, Major, von Mechwitz, Schubrücke No. 5; Hr. Nowak, Gutsbes., von Wiesau, Elisabethstr. No. 7; Herr Messerschmidt, Gutsbes, von Weissenleipe, am Rathhaus No. 15; Hr. v. Johnston, Kriegsrath, von Ziebendorff, am Ringe No. 4; Hr. Trinius, Kaufmann, von Leipzig, am Rathhaus No 13; Hr. Baron v. Dyhrn, von Arnsdorff, Hr. v. Liebemann, von Bankau, beide am Ringe No. 46; Hr. Koch, Inspector, von Eisdorff, Stockgasse No. 2; Hr. Baron v. Tschammer, von Kaschewe, am Ringe No. 57; Hr. Carl, Kommerzienrath, von Berlin, am Ringe No. 53; Hr. Sage, Wirthschafts-Inspector, von Zobten, Oderstraße No. 28; Hr. Tenschert, Oberamtmann, von Klein-Wartha, Kupferschmiedestr. No. 26; Hr. v. Prittwitz, von Minkowski, Schmiedebrücke No. 60; Hr. v. Unruh, von Ziemlin, Hr. Urbanowski, Gutsbes., von Komornick, beide Oderstr. No. 16; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Deichslau, Hr. Teichmann, Gutsbes., von Brockendorff, beide Reuschestr. No. 6; Hr. Schmidt, Amtsrath, von Alze, Hr. Willberg, Amtsrath, von Fürstenau, Hr. Fromhold, Gutsbes., von Weitzenrode, sämmtl. am Ringe No. 8; Hr v. Naefe, Rittmeister, von Leipitz, Oderstr. No. 39; Hr. Wölffel, Kaufmann, von Warschau, Nikolaistr. No. 5; Hr. Neumann, Oberamtm., von Wittgendorff, Stockgasse No. 30; Hr. Schubert, Gutsbesitzer, von Ober-Kluniß, Reuschestr. No. 5; Hr. Feit, Oberamtmann, von Lampersdorff, Reuschestr. No. 6; Hr. v. Siegroth, von Nieder-Seichwitz, Scheitnigerstr. No. 31.

Am 2ten: Im weißen Storch: Prinz zu Carolath, von Saubor; Hr. v. Adlersfeld, Bürgermeister, von Neustadt; Hr. Heyer, Gutsbes., von Schönfeld; Hr. Schulz, Gutsbesitzer, von Diesdorff; Herr Winkler, Gutspächter, von Stubendorff. — In 3 Bergen: Hr. v Bally, geheimer Rath, von Tworog; Hr. Graf v. Malzan, von Werischau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Heusch, Kaufmann, von Achen; Hr. Becker, Kaufmann, von Greven; Hr. Wessendorff, Kaufmann, von Coesfeld; Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Hartwich, Bau-Inspektor, von Steinau; Hr. Reinecke, Kaufmann, von Braunschweig; Hr. Koch, Lieutenant, von Prausnitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Chappuis, Partikulier, von Berlin; Herr Albrecht, Gutsbes., von Heidersdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Richthofen, von Kammerau; Hr. v. Taubenheim, Major, von Schweidnitz; Hr. Heller, Amtsrath, von Chrzelitz; Hr Heller, Oberamtmann, von Schreibendorff. — Im Rautenkranz: Hr. v Koschenbahr, Major, von Lederhose; Hr. Graf v. Szembek, von Krakau; Hr. Crede, Hofrath, von Berlin; Hr Frölich, Inspektor, von Siemianowitz. — Im weißen Adler: Hr. Fischer, Kaufmann, von Landeshut; Hr. Thiel, Reisender, von Wien. — Im blauen Hirsch: Hr. Kloor, Justizrath, aus Pommern; Hr. Fichtner, Lieutenant, aus Wohlau; Hr. Baron v. Reiswitz, Lieutenant, von Wendrin; Frau von Dobrzycka, Hofdame, von Dresden; Hr. Graf v. Gaschin, von Zirowa; Hr. Eitz, Gutsbes., von Peilau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mielelski, aus Posen. — Im goldnen Zepter: Hr. Buschke, Gutsbes., von Karmine; Hr. v. Brodowsky, Landschaftsrath, von Psari; Herr Münster, Rentmeister, von Luzine. — In der großen Stube: Hr. v. Taczanowsky, von Taczanowo; Hr. Freitag, General-Pächter, von Rosdrzewo; Hr. Graf v. Chlapowski, von Rothdorff; Hr. v. Morawski, von Lubonia. — Im goldnen Löwen: Hr. Zimmermann, Gutsbesitzer, von Gros-Jeseritz. — In den 3 Hechten: Hr. Zipper, Administrator, von Belk; Hr Burow, Lieutenant, von Karschau; Hr. Burow, Oberamtmann, von Dobergast; Hr. Hagendorff, Oberamtmann, von Grögersdorff; Hr. Graf von Areo, von Kopcziowitz. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Baron v. Wollbrunn, Oberst, von Mittlau; Hr. Mambor, Wundarzt, von Gros-Tinz. — In 2 Pollaken: Hr. Rothe, Oekonomie-Commiss., von Reisen; Hr. Rothe, Oeconomie-Inspector, von Oberschuttlau. — Im russischen Kaiser: Hr. Seliger, Gutsbes., von Neudorff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Reimnitz, Hauptmann, von Mönchmotschelnitz, Schweidnitzerstr. No. 45; Hr. Peukert, Oberamtmann, von Oppeln, Hr. Willimeck, Oberamtmann, von Tworkau, beide Reuschestr. No 68; Hr. Unverricht, Lieutenant, von Eisdorff, Junkernstr. No. 13; Hr. Reichelt, Inspector, von Rathen, Hr. Sahr, Inspector, von Kreisau, Hr. Fink, Lieutenant, von Lerchenborn, sämmtl. Schweidnitzerstr. No. 12; Hr. v. Förster, von Ober-Kunzendorff, Schubrücke No. 79; Hr. Witt v. Döring, von Hollstein, Reuschestr. No. 61; Hr. Böhme, Oberamtmann, von Kunern, Ritterplatz No. 8; Hr. Grunewald, Hr. Döring, Kaufleute, von Kreuzburg und Schmiedebrücke No. 51; Hr. v. Bojanowski, von Malpin, Hr. v. Miszkowski, Gutspächter, von Pawlowitz, beide Schmiedebrücke No. 49; Hr. Graf zu Dohna, Major, von Kozenau, Schubrücke No 45; Hr. v. Siegroth, von Ossen, neue Sandstraße No. 10; Hr. v. Koszutski, von Gros-Tschunkowe, Schmiedebrücke No. 24; Hr. Pohl, Inspector, von Sackrau, Schmiedebrücke No. 29; Hr. v. Frankenberg, von Hennersdorff, Ursulinerstr. No. 28; Hr. v. Rhediger, von Striese, Ritterplatz No. 2; Hr. Langer, Kaufmann, von Ratibor, Neumarkt No. 25; Hr. Neugebauer, Kaufmann, von Ostrowo, Ursulinerstr. No. 16; Hr. Hantelmann, Steuer-Einnehmer, von Ottmachau, Stockgasse No. 5; Hr. Königk, Justizrath, von Löwenberg, Breitestr. No. 8; Hr. Schubert, Kaufmann, von Liegnitz, Hintermarkt No. 1; Hr. v. Werner, von Jarischau, Hr. Sieber, Gutsbesitzer, von Schönwalde, beide Ohlauerstr. No. 75; Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave, Ohlauerstr. No. 86; Hr. v. Diebitsch, Landes-Eltester, von Groß-Wiersewitz, Schmiedebrücke No. 11; Hr. v. Wissell, Landrath, von Gros Deutschen, Predigergasse No 3; Hr Hitzler, Oberamtmann, von Schmograu, Schubrücke No. 22; Herr von Hufeland, Rittmeister, von Merzdorff, Schubrücke No. 9; Hr. Wirsich, Gutspächter, von Kammerau, Mäntlergasse No. 2; Hr. v. Jarotzky, Landes-Eltester, von Langendorff, Albrechtsstr. No. 26; Hr. v. Ohlen, Landrath, von Namslau, Grünebaumbrücke No. 2; Hr. v. Lange, Landrath, von Kosel, Ohlauerstr. No. 55; Hr. Kade, Oberamtmann, von Gros-Tschirnau, Hr. Kade, Oeconomie-Inspector, von Falkenau, beide neue Gasse No. 11; Hr. Trentin, Oberamtm.,

von Luschwitz, Christoph. Kirchhof No. 1; Hr. Feits, Ober-Amtmann, von Lampersdorff, Reuschestr. No. 6; Herr von Uechtritz, Rittmeister, von Gros-Grädit, Wallstraße No. 21; Hr. Oppler, Kaufmann, von Rosenberg, Karlsstraße No. 28; Hr. Holze, Kriegsrath von Tworzemirke, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 24.; Hr. Graf v. Carmer, Landes-Aeltester, von Rützen, am Rathhause No. 22.; Hr. John, Kaufmann, von Lauterbach, Hr. Bergmann, Inspector, von Kamenz, beide Ring No. 3.; Hr. Menzel, Amtsrath, von Leubus, Hr. Menzel, Oberamtmann, von Greiffenstein, beide Büttnerstraße No. 31.; Hr. Hippe. Pächter, von Wirschkowitz, Oderstraße No. 13.; Hr. Thaer, Amtsrath, von Panthen, Oderstraße No. 1.; Frau Gräfin von Sternberg, von Rothwasser, am Rathhause No. 10: Herr v. Tschammer, von Hochbeltsch, Schmiedebrücke No. 15; Frau Gräfin v. Węsierska a. d. G. H. Posen, Albrechtsstraße No. 42; Hr. Buckasch, Oberamtm., von Sulau, Albrechtsstraße No. 30; Hr. Misselins, Oberamtm., von Wiegschütz, Bischofsstr. No. 16; Herr Matzke, Gutsbes, von Sapraschine, Herr v. Haugwitz, Rittmeister, von Logischen, beide Ohlauerstraße No. 9; Hr. Gerlach, Gutsbes., von Wiersbie, neue Gasse No. 18; Hr. Scholz, Kaufmann, von Neisse, Reuschestr. No. 8; Hr. Seliger, Kaufm., von Braunschweig, Reuschestr. No. 4; Hr. v. Johnston, Landrath, von Mittel-Steinsdorff, Hr. v. Raven, von Postelwitz, Hr. v. Tieschkowitz, Landesältester, von Rocktnitz, beide Kupferschmiedestr. No. 27; Hr. v. Schickfuß, von Märtzdorff, Hr. v. Schickfuß, von Wolfshain, beide neue Weltgasse No. 32; Hr. v. Thun, Major, von Wissocky, Neuschestraße No. 9; Hr. v. Niegolinsky, von Mlodasko, Oderstr. No. 24; Hr. Barth, Inspector, von Schönjohnsdorff, Hr. Schrödter, Inspector, von Heinrichau, beide Nicolaistraße No. 7; Hr. v. Tschammer, Gutsbesitzer, von Schlaupe, Bischofsstr. No. 7; Hr. v. Hohberg, Kammerherr, von Glogau, Hr. v. Lüttwitz, von Krintsch, beide Bischofsstraße No. 10.

Wechsel-, Geld- und Effecten - Course in Breslau vom 2. Juni 1832.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	143 1/2	—
Hamburg in Banco	a Vista	—	152
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 3/4
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 27 2/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/3
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 1/2
Berlin	a Vista	—	99 1/2
Ditto	2 Mon.	—	98 3/4
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	96 1/2	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	—	113 1/2	—
Louisd'or	—	113 1/6	—
Poln. Courant	—	—	101 1/2

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	94 1/6	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	104 1/2	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	91	—
Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligationen	5	92	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	80 1/4	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	105 1/2
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	105 5/6
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	4	—	83
Polnische Partial-Oblig.	—	—	55
Disconto	—	—	6

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 2. Juni 1832.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlied Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.